
MASTERARBEIT

Frau
Julia Berthold

**Rollenbilder in
„Game of Thrones“**

2019

MASTERARBEIT

Rollenbilder in „Game of Thrones“ – Wie werden Geschlechtsstere- otypen medial repräsentiert?

Autor/in:

Frau Julia Bertholf

Studiengang:

Angewandte Medien- und Kulturwissenschaft

Erstprüfer:

Prof. Dr. paed. Matthias Ehrsam

Zweitprüfer:

Prof. Dr. phil. Hardy Geyer

Einreichung:

Merseburg, 13.09.2019

MASTER THESIS

Role models in “Game of Thrones” – How are gender stereotypes represented medially?

author:

Ms. Julia Berthold

course of studies:

Applied Media and Cultural Studies

first examiner:

Prof. Dr. paed. Matthias Ehram

second examiner:

Prof. Dr. phil. Hardy Geyer

submission:

Merseburg, 13.09.2019

Bibliografische Angaben

Name, Vorname: Berthold, Julia

Thema der Masterarbeit: Rollenbilder in „Game of Thrones“

Topic of thesis: Role models in “Game of Thrones”

73 Seiten, Hochschule Merseburg, University of Applied Sciences,
Fakultät Soziale Arbeit.Medien.Kultur, Masterarbeit, 2019

Abstract

To what extent and how certain gender stereotypes are presented in the media is the subject of this work. On the basis of the example series "Game of Thrones" it will be analysed to what extent the classical, partly medieval roles are based on our current understanding of roles or whether they are even broken with.

While the theoretical part deals with the basic definition of gender stereotypes and the content description of the series, a quantitative content analysis is carried out in the methodological part and the stereotype content model is used for qualitative analysis.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	II
Abkürzungsverzeichnis	IV
Formelverzeichnis	V
Abbildungsverzeichnis	VI
Tabellenverzeichnis	VII
1 Einleitung	1
2 Theoretische Grundlagen	3
2.1 Definitionen.....	3
2.1.1 Geschlechtsstereotypen.....	3
2.1.2 Geschlechtsbezogene Einstellungen	4
2.2 Game of Thrones – Inhaltlicher Abriss	6
2.2.1 Die Welt von Game of Thrones	6
2.2.2 Die Machtverhältnisse in Game of Thrones	14
2.2.3 Die Frauen von Game of Thrones – wissenschaftliche Betrachtung	17
2.2.4 Die Männer von Game of Thrones – wissenschaftliche Betrachtung	22
3 Mediale Geschlechterdarstellung	25
4 Hypothesen und Fragestellung	30
5 Methoden zur Analyse	31
5.1 Quantitative Inhaltsanalyse	31
5.1.1 Definition Rollenverständnis.....	31
5.1.2 Beschreibung des Untersuchungsvorgehens.....	34
5.1.3 Definition des Kategoriensystems	35
5.1.4 Hypothesen und Fragestellung	36
5.1.5 Ergebnisse	37
5.1.6 Fazit und Ausblick	44
5.2 Stereotype Content Model und BIAS Map.....	45
5.2.1 Stereotype Content Model.....	45
5.2.2 BIAS Map	49
5.2.3 Anwendung des Stereotype-Content-Models und BIAS Map	52
6 Auswertung	54
6.1 Übersicht.....	54
6.2 Daenerys Targaryen.....	55
6.3 Cersei Lennister.....	56

6.4	Arya Stark	58
6.5	Sansa Stark	60
6.6	Jon Schnee	62
6.7	Jamie Lennister	63
6.8	Tyrion Lennister	65
6.9	Joffrey Baratheon	66
7	Diskussion und Fazit	69
	Literaturverzeichnis	74
	Anlagen	78
	Eigenständigkeitserklärung	85

Abkürzungsverzeichnis

--

Formelverzeichnis

--

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte von Westeros (links) und Essos (rechts). Quelle: Sky Clickmap: https://www.sky.de/static/img/sonstiges/sky_17-06_got_klickmap_bg_4000x2000.jpg . 8	
Abbildung 2: Liniendiagramm Sexuelle Inhalte.....	43
Abbildung 3: Liniendiagramm Starke Handlungen	44
Abbildung 4: Von der Wahrnehmung zum Verhalten BIAS Map (Cuddy et al., 2007)..	51
Abbildung 5: Streudiagramm Wärme / Kompetenz	54

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Nackte Frauen Gesamt.....	37
Tabelle 2: Nackte Männer gesamt.....	38
Tabelle 3: Nackte Frauen gesamt - Staffelübersicht.....	39
Tabelle 4: Nackte Männer gesamt - Staffelübersicht.....	39
Tabelle 5: sexuelle Äußerungen über Frauen	40
Tabelle 6: sexuelle Äußerungen über Frauen - Staffelübersicht	40
Tabelle 7: Starke Handlungen - Staffelübersicht	41
Tabelle 8: Vergleich Häufigkeiten Frauen vs. Männer.....	42
Tabelle 9: Sexuelle Inhalte mit Frauen	42
Tabelle 10: Vergleich Häufigkeiten sexuelle Inhalte vs. starke Handlungen	43
Tabelle 11: Annahmen des Stereotype Content Models (nach Fiske et al., 2002).....	48
Tabelle 12: Daenerys Wärme / Kompetenz.....	55
Tabelle 13: Cersei Wärme / Kompetenz	57
Tabelle 14: Arya Wärme / Kompetenz.....	59
Tabelle 15: Sansa Wärme / Kompetenz	60
Tabelle 16: Jon Wärme / Kompetenz	62
Tabelle 17: Jamie Wärme / Kompetenz.....	64
Tabelle 18: Tyrion Wärme / Kompetenz	66
Tabelle 19: Joffrey Wärme / Kompetenz	67

1 Einleitung

„Ja, du hast Recht, ich war noch nie ein achtjähriges Mädchen, aber ich war auch noch nie eine im Exil lebende Prinzessin, ein Zwerg oder Bastard. Was ich war, ist menschlich. Ich schreibe einfach nur menschliche Figuren.“ - George R. R. Martin, 2013

Zu Beginn der ersten Staffel wurde der HBO Serie „Game of Thrones“, basierend auf George R.R. Martins Buchreihe „Das Lied von Eis und Feuer“, häufig frauenfeindliche Darstellungen vorgeworfen. Während der Ausstrahlung weiterer Staffeln wurde die Serie bereits für seine Zeichnung komplexer weiblicher Charaktere als „feministischer Beitrag“ gelobt.

Seit 1996 erschienen fünf englischsprachige Bände der Fantasy-Reihe, die für den amerikanischen Kabelsender Home Box Office (HBO) zu einer Serie verfilmt wurden. Sowohl die Romanreihe als auch die Serie zeichnet höchst komplexe Charaktere. Selbst für eine, dem europäischen Mittelalter angelehnten Serie, sind geschlechtsspezifische Darstellungen nicht immer festgelegt oder folgen einer bestimmten Regel. „Einige Frauen hassen die weiblichen Figuren“, sagt Martin (2013). „Aber wichtig ist, dass sie sie als Menschen hassen, wegen der Dinge, die sie getan haben, nicht weil der Charakter unterentwickelt ist. Die mediale Darstellung von Geschlechtsstereotypen scheint auf den ersten Blick sehr mittelalterlich geprägt zu sein. Emily Nussbaum vom New Yorker schrieb 2013, dass die Stärke der Serie „ihre Einsicht in das ist, was es bedeutet, von der Macht ausgeschlossen zu sein: eine Frau, ein Bastard¹ oder ein „halber Mann“ zu sein“.

Obwohl Martins Werk oft mit Tolkiens „Der Herr der Ringe“ verglichen oder gar auf eine Stufe gestellt wird, finden sich in der Leserschaft und unter den Zu-

¹ Anmerkung: Der Begriff „Bastard“ wird in der heutigen Zeit als Schimpfwort für einen als minderwertig empfundenen Menschen benutzt. Früher und auch in der Serie galt/gilt er jedoch als Bezeichnung für ein nicht eheliches Kind, besonders eines Adligen und einer nicht standesgemäßen Frau. Die nachfolgende Benutzung dieses Begriffes zielt auf die letztere Definition ab und ist nicht als Beleidigung zu verstehen.

schauern auch solche wieder, die sich typischerweise nicht mit Erzählungen aus dem High Fantasy Genre beschäftigen (vgl. Tegelmann, 2013, S.1). Dies liegt vor allem an der besonderen Darstellung von sowohl weiblichen als auch männlichen Geschlechterrollen. Vor allem die weibliche Rolle wurde wissenschaftlich in vielerlei Hinsicht betrachtet. Valerie Estelle Frankels Buch „Women in Game of Thrones: power, conformity and resistance“ analysiert die Frauen und ihre Darstellungen nacheinander, zusammen mit ihren historischen Inspirationen. Begleitende Themen in der Fernsehwissenschaft kommen ebenfalls vor: vom männlichen Blick bis zur Darstellung der Rasse. Ein weiteres Buch, welches sich mit dem Frauenbild und der Rolle in der Serie auseinandersetzt, ist Anne Gjelsviks und Rikke Schubarts „Women of ice and fire : gender, Game of Thrones and multiple media engagements“. Sie beschäftigen sich mit Fragen der Anpassung von Roman an Fernsehen, weiblichen Charakteren und Politik und dem Engagement des weiblichen Publikums innerhalb des GoT-Universums, analysieren das Geschlecht in Bezug auf weibliche Charaktere und Themen wie Genre, Sex, Gewalt, Anpassung, Fan-Fiktionen und Fan-Rezensionen. Carolyne Larringtons „Winter is coming: die mittelalterliche Welt von Game of Thrones“ geht darüber hinaus auch umfassend auf mittelalterliche Rollenbilder beider Geschlechter ein. Neben diesen Werken gibt es reichlich wissenschaftliche Beiträge, die sich dieser Thematik auf verschiedenen Wegen angenähert haben.

Martin selbst bezeichnete sich früher mal als Feminist. Für ihn geht es aber eher darum, „Männer und Frauen gleich zu behandeln. Ich betrachte Männer und Frauen alle als Menschen - ja, es gibt Unterschiede, aber viele dieser Unterschiede werden durch die Kultur geschaffen, in der wir leben, sei es die mittelalterliche Kultur von Westeros oder die westliche Kultur des 21. Jahrhunderts.“

Inwieweit und wie bestimmte Geschlechtsstereotypen medial präsentiert werden ist Gegenstand dieser Arbeit. Anhand der Beispielserie „Game of Thrones“ soll analysiert werden, inwieweit die klassischen, teils mittelalterlichen Rollen an unser heutiges Rollenverständnis Anlehnung finden oder ob sogar mit ihnen gebrochen wird.

2 Theoretische Grundlagen

Dieses Kapitel gibt zunächst einen Überblick über verschiedene Definitionen, gefolgt von einem kurzen Handlungsabriss bezüglich der Serie.

2.1 Definitionen

2.1.1 Geschlechtsstereotypen

Der Begriff des Stereotyps setzt sich aus den zwei griechischen Wörtern *stereos* (starr, hart, fest) und *typos* (Entwurf, feste Norm, charakteristisches Gepräge) zusammen und wurde ursprünglich in der Drucktechnik verwendet. In den Sozialwissenschaften wurde er 1922 vom Journalisten Walter Lippmann eingeführt. Die Idee dahinter war, dass Personen häufig nicht als Individuen sondern als Teil einer Gruppe (mit vorgefertigten Meinungen über diese Gruppe) gesehen werden. Katz und Braly (1933) beschrieben Stereotype als „einen starren Eindruck, der nur in geringem Maße mit der Realität übereinstimmt, und dadurch zustande kommt, dass wir zuerst urteilen und dann hinschauen“. Neuere Definitionen sagen Stereotypen seien „eine Reihe von Überzeugungen über die Mitglieder einer sozialen Gruppe“ oder „Assoziationen einer Reihe von Merkmalen mit einer Kategorie“. Stereotypen entstehen vor allem bei der Bereitschaft von Menschen, andere in Kategorien beziehungsweise verschiedene Gruppen aufzuteilen. Die Kategorisierung kann dabei entweder über bestimmte Merkmale oder über soziale Klassen erfolgen. Während es sich bei Stereotypen um die kognitive Repräsentation einer Gruppe handelt, handelt es sich bei Vorurteilen um gruppenbezogene Bewertungen. Folglich sollten diese beiden Begriffe differenziert betrachtet werden.

Häufig werden bestimmte Vorstellungen und Erwartungen mit dem Geschlecht einer Person verknüpft. Genauso wird eine bestimmte Rolle oder ein bestimmtes Verhalten eng mit dem weiblichen oder männlichen Geschlecht assoziiert. Geschlechterstereotype und Geschlechterrollen stehen somit in einem engen Wechselverhältnis. Denn Geschlechterstereotype beschreiben zum einen die

Eigenschaften, die den Geschlechtern zugeschrieben werden, zum anderen beeinflussen sie damit die, für das jeweilige Geschlecht als angemessen geltenden, Rollenerwartungen. Das Geschlecht einer Person basiert also nicht nur auf genetisch festgelegten Merkmalen, welche sie äußerlich zu einem Mann oder einer Frau macht. Neben der biologischen Definition besteht auch eine soziale Konstruktion des Geschlechtes (vgl. Six-Materna, 2008: S. 121). Es existieren gesellschaftlich geteilte Vorstellungen und auch Erwartungshaltungen, wie Frauen und Männer sind beziehungsweise sein sollten, welche Unterschiede zwischen ihnen bestehen und was typische Verhaltensweisen und Rollen sind. Da „das Geschlecht neben Alter und Ethnizität als Hauptmerkmal für soziale Kategorisierungsprozesse fungiert, wird es auch zu den „Top Three“ der Vorurteilsforschung gerechnet“ (Six-Materna, 2008: S. 122 nach Fiske, 1998).

Nach Eckes (1997: S. 17) sind Geschlechtsstereotypen „kognitive Strukturen, die sozial geteiltes Wissen über die charakteristischen Merkmale von Frauen beziehungsweise Männern enthalten“. Durch zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen zu diesem Thema (u.a. Broverman, Vogel, Broverman, Clarkson und Rosenkrantz, 1972; Williams und Bennett, 1975; Williams und Best, 1982, 1990) können für Männer und Frauen typisch geltende Eigenschaften aufgelistet werden. Männer gelten als aggressiver, dominanter und rationaler und ihr Stereotyp zeichnet sich insbesondere durch Aktivität, Stärke, Leistungsstreben und Durchsetzungsfähigkeit aus. Frauen hingegen gelten als einfühlsamer, verträumter und weichherziger, während ihr Stereotyp sich durch Merkmale wie Passivität, Schwäche, Emotionalität und Unterwürfigkeit kennzeichnet.

2.1.2 Geschlechtsbezogene Einstellungen

Da die Serie oft mit der mittelalterlichen Epoche verglichen wird, wird an dieser Stelle der traditioneller Sexismus näher beleuchtet. Eine Definition von Cameron (1977: S. 340) beschreibt ihn als „a prejudicial attitude or discriminatory behavior based on the presumed inferiority or difference of women as a group“ (übersetzt: eine präjudizielle Haltung oder ein diskriminierendes Verhalten, dass auf der mutmaßlichen Unterlegenheit oder Differenz von Frauen als Gruppe

beruht). Six-Materna folgert daraus drei Aspekte des traditionellen Sexismus (2008: S. 123):

- 1) Die Betonung der Geschlechterunterschiede.
- 2) Der Glaube an die Minderwertigkeit des weiblichen Geschlechts.
- 3) Die Unterstützung traditioneller Geschlechterrollen.

Solche geschlechtsbezogenen Einstellungen werden oft als „offener Sexismus“ bezeichnet. Eine solche offene Form der Diskriminierung bezieht sich auf die „ungleiche und verletzende Behandlung von Frauen“ (Six-Materna, 2008: S. 123). Sie äußere sich in sexueller Belästigung, sexistischer Sprache und Witzen, physischer Gewalt und anderen Formen der Ungleichbehandlung innerhalb von Familie, Berufsleben, Politik, Religion und Gesetzen (Six-Materna, 2008: S. 123 nach Benokraitis, Feagin, 1995). Zur Erfassung dieser traditionellen Form des Sexismus, existiert im deutschsprachigen Raum die Skala zur Erfassung der normativen Geschlechtsrollenorientierung (GRO-Skala, Krampen, 1979, 1983). Die mittlerweile veralteten Iteminhalte der Skala zeigen deutlich, dass sich die Werteverteilung zunehmend auf den Pol der Skala drängt, der zur politisch und sozialen Gleichheit gerichtet ist. Diese ist somit nicht mehr hinreichend differenzierbar (vgl. Six-Materna, 2008). Die Einstellungen gegenüber Frauen scheinen somit liberaler und gleichrangiger geworden zu sein, was auch im Lebenswandel der Frauen deutlich wird. Die tatsächliche Rollenverteilung zwischen Männern und Frauen sieht jedoch anders aus. Auf der einen Seite zeigt sich, dass sich die Familienrolle, welche Haushaltsführung und Kindererziehung mit sich bringt, auch heutzutage immer noch auf die Frau konzentriert. Auf der anderen Seite nimmt der Mann die Rolle des Ernährers ein (vgl. Six-Materna, 2008). Es besteht also eine deutliche Diskrepanz zwischen einerseits der Zunahme von egalitären Einstellungen und andererseits dem Fortbestehen von traditionellen Geschlechterrollenverhältnisse.

2.2 Game of Thrones – Inhaltlicher Abriss

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über den inhaltlichen Aufbau der Romanreihe sowie der Serienadaptation. Dabei soll zunächst eine Faktenübersicht über die Entstehung, Veröffentlichung und den Erfolg der jeweiligen Formate gegeben werden. Anschließend finden inhaltliche Aspekte, Verhältnisse und eine genauere Beschreibung der Geschlechter der fiktiven Welt, in der Betrachtung Platz.

2.2.1 Die Welt von Game of Thrones

George R.R. Martins Buchreihe und die HBO-Serienadaptation

„Ihr seid verrückt! Das ist zu groß. Zu kompliziert. Zu teuer.“ (Martin zu Benioff und Weiss)

Die Serie *Game of Thrones* basiert auf der Romanreihe *A Song of Ice and Fire* des US-amerikanischen Autors George R. R. Martin. Zwischen 1996 und 2011 erschienen fünf Bände in der englischen Originalfassung erschienen, zwei weitere sind geplant:

- 4) A Game of Thrones, 1996
- 5) A Clash of Kings, 1999
- 6) A Storm of Swords, 2000
- 7) A Feast for Crows, 2005
- 8) A Dance with Dragons, 2011
- 9) The Winds of Winter, geplant
- 10) A Dream of Spring, geplant

In Deutschland erschienen verschiedene Varianten des englischsprachigen Originals. Der Verlag *blanvalet*, ab Buch neun Penhaligon, teilte für die deutsche Taschenbuchausgabe die ersten fünf Bände in jeweils zwei Bücher auf. Sie werden unter der Reihe *Das Lied von Eis und Feuer* vertrieben. Eine der auffälligsten Änderungen, bei der seit 2010 geänderten Übersetzung, ist die

Verdeutschung einiger Namen. Zum Zeitpunkt der Verfassung der Thesis sind folgende deutschsprachige Bände erschienen:

- 1) Die Herren von Winterfell, 1997
- 2) Das Erbe von Winterfell, 1998
- 3) Der Thron der Sieben Königreiche, 2000
- 4) Die Saat des goldenen Löwen, 2000
- 5) Sturm der Schwerter, 2001
- 6) Die Königin der Drachen, 2002
- 7) Zeit der Krähen, 2006
- 8) Die dunkle Königin, 2006
- 9) Der Sohn des Greifen, 2011
- 10) Ein Tanz mit Drachen, 2012

Martin selbst beschreibt den „Versuch, aus einem beliebten oder von der Kritik gefeierten Buch eine Fernsehserie oder einen Kinofilm zu machen“ als „riskantes Unterfangen“ (Martin, 2012). Einem Autor stehen andere Mittel zur Verfügung, als einem Drehbuchautor: innere Monologe und Zwiesprache, neutrale, erklärende Erzähler, Rückblicke und so weiter (vgl. Martin 2012). Martin selbst lässt die Leser gern in die Gedanken seiner Figuren eintauchen und die Geschichte durch ihre Augen erzählen. Eine Kamera steht jedoch meist neben der Figur und ein Drehbuchautor muss sich darauf verlassen, dass der Schauspieler die nötige und gewünschte Tiefe der Figur vermitteln kann. Außerdem sei es immer auch technisch schwierig, einen umfangreichen Roman beziehungsweise eine Reihe auf die Leinwand oder den Bildschirm zu bekommen. Nachdem Martin selbst jahrelang als Drehbuchautor gearbeitet hatte, kehrte er in den 90er Jahren zu seinen Wurzeln zurück und schrieb *A Game of Thrones* ohne die Einschränkungen der Film- und Serienindustrie. „Kein Studio oder Sender würde so eine Geschichte je anrühren“, sagte er damals (Martin, 2012). Als er das erste Mal mit interessierten Drehbuchautoren und Produzenten ins Gespräch gekommen ist, war schnell klar, dass sich die Geschichte einzig und allein durch eine Fernsehserie realisieren ließ. Die beiden Produzenten David

Benioff und D.B. Weiss wollten, wie Martin, die Serie für den US-amerikanischen Sender Home Box Office (HBO) umsetzen. So wurde der Startschuss für die Serie gegeben (vgl. Martin, 2012). *Game of Thrones* bekam während seiner Ausstrahlung zahlreiche Emmy-Auszeichnungen und wurde unter anderem 2012 für die Golden Globe Awards nominiert.

Übersicht des Weltaufbaus und der Handlung



Abbildung 1: Karte von Westeros (links) und Essos (rechts). Quelle: Sky Clickmap: https://www.sky.de/static/img/sonstiges/sky_17-06_got_klickmap_bg_4000x2000.jpg

Die Handlung spielt in einer fiktiven Welt, die an das europäische Mittelalter angelehnt ist. Sommer und Winter können jeweils mehrere Jahre dauern. Die Handlung spielt auf den beiden Kontinenten Westeros und Essos. Über den Großteil Westeros' erstreckt sich ein Königreich, die *Sieben Königslände*, die wiederum aus vielen anderen, älteren Reichen hervorgegangen sind. Nördlich grenzen die Königslände an ein Gebiet ewigen Eises, geschützt durch eine mehrere tausend Jahre alte gewaltige Mauer aus Eis, welche von der sogenannten Nachtwache geschützt wird. Aus diesem Gebiet naht im Laufe der

Handlung der Feind der *Weißer Wanderer*, starke Wesen, die Tote wieder zum Leben erwecken können. Östlich von Westeros befindet sich, getrennt durch das Meer, der Kontinent Essos. Es gibt zwei weitere Kontinente namens Ulthos und Sothoryos, über die nicht viel bekannt ist. Ursprünglich waren der Norden, die Flusslande, die Westlande, das Tal von Arryn, die Weite, die Sturmlande sowie Dorne unabhängige Königreiche. Rund 300 Jahre vor Beginn der Handlung eroberte der valyrische Adlige Aegon Targaryen (später auch Aegon der Eroberer genannt) alle Reiche außer Dorne, welches fast 200 Jahre später friedlich in das Reich integriert wurde. Die Targaryens etablierten sich als Königsfamilie über den Kontinent. Ihre wichtigste Waffe waren Drachen. Diese starben bereits einige Jahrhunderte später und weit vor der Handlung der Serie, aus. Vor Beginn der Handlung in der Serie ließ eine Rebellion die Herrschaft des Hauses Targaryen zusammenbrechen. Die vermeintliche Entführung Lyanna Starks durch den Kronprinzen Rhaegar Targaryen sowie die Ermordung mehrerer hochrangiger Persönlichkeiten (darunter des damaligen Lords von Winterfell, Rickard Stark) durch König Aerys II, auch bekannt als den „Irren König“ waren Grund für den Umsturz. Die Häuser Stark, Baratheon, Arryn und Tully erhoben sich daraufhin gegen Aerys. Nach einem einjährigen Krieg brachte die Schlacht am Trident, in der Rhaegar Targaryen durch Lyannas Verlobten Robert Baratheon getötet wurde die Entscheidung. Kurz darauf wurde die Hauptstadt Königsmund durch die Truppen des Hauses Lennister erobert. König Aerys ging davon aus, Unterstützung zu erhalten, wurde jedoch hintergangen. Der König selbst wurde von Jaime Lennister, einem Mitglied seiner Leibgarde, getötet. Anschließend bestieg Robert Baratheon den Thron. Einige Jahre später musste er eine Rebellion des Hauses Graufreud von den Eiseninseln niederschlagen. Als Sicherheitsmaßnahme schickte er Theon Graufreud, den Sohn Balon Graufreuds und der Lord der Eiseninseln, als Mündel nach Winterfell.

Das junge Angebot von SPIEGEL ONLINE „bento“ gibt eine übersichtliche Zusammenfassung der Handlung der Staffeln der Serie:

Staffel 1:

Robert Baratheon sitzt nach seiner Rebellion gegen die Targaryens auf dem Eisernen Thron. Sein Verbündeter Eddard "Ned" Stark wird die neue "Hand des Königs", der Berater des Königs, nachdem sein Vorgänger ermordet wurde. Der Mord war kein Zufall, sondern sollte ein Geheimnis vertuschen: Cersei, Frau des Königs und geborene Lennister, hat eine heimliche Affäre mit ihrem Bruder Jaime. Robert Baratheons Erben, unter anderem Joffrey, sind nicht seine Kinder und haben also keinen Anspruch auf den Thron. Nach dem Tode von König Robert nach einem Jagdunfall wird trotzdem Joffrey neuer König. Ned, der dem Geheimnis um die Affäre auf die Spur gekommen ist und die Machtergreifung der Lennisters unter Joffrey verhindern will, wird wegen Verrat angeklagt und enthauptet. Sein Sohn Robb Stark wird zum "König im Norden" ausgerufen und marschiert gegen das Lennister-Heer. Währenddessen sammelt auf dem Nachbarkontinent Essos die verstoßene ehemalige Königsfamilie Targaryen Unterstützer: Tochter Daenerys heiratet den Kriegerfürsten Khal Drogo um mit seiner Armee den Eisernen Thron und ihren Anspruch darauf zurück zu erobern. Als der stirbt, bleibt sie mit wenigen seiner Reitern und drei frisch geschlüpften Drachen übrig. (vgl. Röhlig, 2019)

Staffel 2:

Der "Krieg der Fünf Könige" beginnt: Renly und Stannis Baratheon sind beide Brüder des toten Robert und beanspruchen je den Eisernen Thron in Königsmund für sich. Renly wird von einem Schattendämon getötet, den die Hexe Melisandre, eine Verbündete Stannis' beschworen hat. Joffrey sitzt weiterhin auf dem Eisernen Thron. Dessen Mutter Cersei übernimmt als Regentin die Geschäfte. Tyrion Lennister, der Bruder von Cersei wird die neue „Hand“ (Berater). Balon Graufreud tut es Robb Stark im Norden gleich und erklärt sich zum alleinigen Herrscher der Eiseninseln. Theon will sich vor allem vor seinem Vater beweisen, nimmt auf eigene Faust Winterfell ein und hintergeht damit die Starks, die ihn wie einen Teil der Familie aufzogen. Jon Schnee, vermeintlicher Bastardsohn des toten Ned Stark, hat sich derweil der Nachtwache an der Mauer angeschlossen. In Essos versucht Daenerys mit den reichen Händler von Qarth Schiffe auszuhandeln, um nach Westeros zu kommen. Arya, jüngste Tochter der Starks, ist auf der Flucht und wird zur unerkannten Dienerin von

Tywin Lennister, Vater von Cersei, Jamie und Tyrion. Ihre ältere Schwester Sansa sitzt in Königsmund als zukünftige Gemahlin des grausamen Joffrey fest. Stannis scheitert letztendlich mit der Einnahme von Königsmund: Joffrey setzt dessen Schiffsflotte in Brand. (vgl. Röhlig, 2019)

Staffel 3:

Das Haus Tyrell mischt sich in den Kampf um den Eisernen Thron ein: Tochter Margaery soll König Joffrey heiraten. Tywin Lennister wird die neue Hand des Königs und regiert an seiner Enkel statt. Cersei und Tyrion verlieren zunehmend an Macht und Einfluss. Die Familie Stark ist weiterhin zersplittert: Robb verliert den Krieg, seine Schwester Sansa bleibt die Geisel in Königsmund, Arya flüchtet weiterhin durch das Land. Endgültig besiegt werden die Starks in der sogenannten "Roten Hochzeit", ein Bankett, bei dem Robb, seine Mutter Catelyn und Getreue von Lennister-Verbündeten hintergangen und ermordet werden. Ihre Feste Winterfell wird von den Boltons erobert, Bastardsohn Ramsay Bolton bleibt als Regent dort und foltert Theon. Jon schließt sich jenseits der Mauer den Wildlingen unter Manke Ryder an und erklimmt mit ihnen die Mauer, um nach Süden zu kommen. In Essos bringt Daenerys derweil die "Unbefleckten" unter ihre Kontrolle, ein Heer von Eunuchen-Söldnern. Zusammen mit ihren Drachen rückt sie gegen die Stadt Yunkai vor und befreit dort Tausende Sklaven. (vgl. Röhlig, 2019)

Staffel 4:

Jaime Lannister kehrt nach langer Kriegsgefangenschaft, bei der er seine Schwerhand verloren hat, nach Königsmund zurück. Tyrion wird mit Sansa Stark verheiratet. Die Hochzeit von König Joffrey mit Margaery Tyrell endet für Joffrey tödlich, nachdem er vergiftet wurde. Daraufhin flieht Sansa mit Hilfe von Petyr Baelish in den Norden, da sie und Tyrion des Mordes verdächtigt werden. Bei einem Duell soll die Schuld oder Unschuld von letzterem festgestellt werden. Er schickt Oberyn Martell gegen Gregor Clegane (auch „Der Berg“ genannt) in den Kampf der den Kampf jedoch knapp verliert. Jaime Lannister befreit seinen Bruder Tyrion vor seiner Hinrichtung, dieser tötet seinen Vater mit einer Armbrust und flieht mit Varys aus Königsmund. Jon ist wieder bei der

Nachtwache und verteidigt sie gegen einen Ansturm der Wildlinge, und erhält dabei Unterstützung von Stannis. Bran Stark – seit einem Sturz aus dem Fenster in Staffel 1 querschnittsgelähmt – zieht mit Verbündeten nördlich der Mauer und trifft den Dreiäugigen Raben, einen alten Mann, der ihn lehren kann Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu sehen. Daenerys befreit in Essos weiter die zahlreichen Sklaven und zieht gegen die Stadt Mereen. (vgl. Röhlig, 2019)

Staffel 5:

Tommen, der jüngere Bruder des toten Joffrey, ist neuer König auf dem Eisernen Thron. Cersei und Königin Margaery versuchen jeweils großen Einfluss auf den Jungen auszuüben. Das Haus Bolton hat den Norden fast vollständig unter Kontrolle gebracht: das Heer von Stannis Baratheon wurde von den Boltons besiegt. Sansa wurde mit Ramsey Bolton zwangsverheiratet. Das Haus Lennister verliert deutlich an Macht. Tyrion flieht nach Essos geflohen wo er sich mit Daenerys verbündet, die große Teile der Sklavenbucht erobert hat. Nach einem Aufstand flieht sie jedoch mit ihren Drachen und Tyrion muss zeitweise die Macht in der Sklavenbucht übernehmen. In Königsmund baut die religiöse Bewegung der Spatzen ihre Macht aus und überführt Cersei ihrer inzestuösen Beziehung mit ihrem Bruder. Sie muss nackt einen Bußgang durch die Stadt vollführen. Arya Stark hat sich den Attentätern der "Gesichtslosen Männer" angeschlossen, wird jedoch immer wieder für ihre eigensinnigen Handlungen ermahnt und bestraft. Im Norden wird Jon Schnee zum neuen Kommandant der Nachtwache gewählt und will sie mit den Wildlingen vereinen. So erhofft er sich gemeinsam mit ihnen gegen die Weißen Wanderer zu bestehen. Teile der Nachtwache sind gegen dieses Bündnis und planen einen Hinterhalt: mehrere Mitglieder erstechen Jon. (vgl. Röhlig, 2019)

Staffel 6:

Jon Schnee wird von Hexe Melisandre wiederbelebt. Nachdem er und Sansa sich wiedergefunden haben, besiegen sie Ramsay Bolton in einer Schlacht und übernehmen wieder die Macht im Norden. Arya trainiert in Braavos weiterhin unter den „Gesichtslosen Männern“. Jenseits der Mauer wird Bran weiter trainiert, um der neue Dreiäugige Rabe zu werden und wird von Weißen Wande-

ern angegriffen. Er kann sich schützen, indem er Hodor, einen seiner Gefährten, opfert. In einer späteren Vision erkennt Bran, dass Jon kein Bastard ist, sondern der heimliche Sohn von Lyanna Stark und Rhaegar Targaryen. In Königsmund steckt Cersei die Kathedrale in Brand in der die religiösen Spatzen und die Tyrells (ihre Feinde) versammelt sind. Ihr Sohn Tommen stürzt sich daraufhin in den Tod. Sie wird dadurch die neue Alleinherrscherin. Auf den Eiseninseln übernimmt Theons Onkel Euron Graufreud die Macht. Theon und seine Schwester Yara flüchten und schließen sich Daenerys an. Die Dornischen Frauen verbünden sich mit Olenna Tyrell und bilden mit Daenerys eine Allianz – um ihr Schiffe zu schicken. Mit dieser Flotte kann Daenerys endlich nach Westeros übersetzen. (vgl. Röhlig, 2019)

Staffel 7:

Daenerys setzt in Westeros an und nimmt mit ihren Beratern den alten Herrschaftssitz ihrer Familie ein: Drachenstein. Jon kommt aus dem Norden zu ihr und will Daenerys für den Kampf gegen den Nachtkönig und seine Weißen Wanderer gewinnen. Bei einer Schlacht jenseits der Mauer wird einer von Daenerys Drachen, Viserion, getötet. In Winterfell treffen Sansa, Arya und Bran nach langer Zeit wieder zusammen. Die Schwestern schmieden eine List, um Petyr Baelish zu überführen und ihn für seine Listen und Intrigen gegenüber der Familie Stark zu töten. In einer neuen Vision erfährt Bran den wahren Namen von Jon: Aegon Targaryen, Erbe des Eisernen Throns. Daenerys und Jon treffen sich mit Cersei und Jaime, um einen Waffenstillstand zu verhandeln, weil sie wissen, dass die wahre Bedrohung bei den Untoten liegt und ein Streit um den Thron nichts bewirkt, wenn sie alle tot sind. Cersei stimmt zu, aber nur, um heimlich ihre Truppen weiter auszubauen. Jaime sagt dieser Schachzug nicht zu und verlässt seine Schwester. Der Nachtkönig hat den Drachen Viserion als Untoter wiederbelebt und durchbricht die Mauer. (vgl. Röhlig, 2019)

Staffel 8:

Jon und Daenerys kommen gemeinsam in Winterfell an und bereiten sich auf die Schlacht gegen die Weißen Wanderer vor. Jon erfährt von Bran und seinem besten Freund Sam seine wahre Herkunft und seinen wahren Namen und kon-

frontiert Daenerys mit der Erkenntnis, dass er den Anspruch auf den Eisernen Thron hat – vor ihr. Jamie Lennister und Theon Graufreud erreichen Winterfell kurz bevor die Burg von den Weißen Wanderern angegriffen wird. Es folgt eine große Schlacht, die schon verloren scheint, bis Arya den Anführer der Weißen Wanderer umbringt, woraufhin sich die Armee der Toten auflöst. Bei der anschließenden Feier merkt Daenerys, dass nicht sie sondern Jon die Aufmerksamkeit und den Jubel genießt. Dieser weiht die Stark-Geschwister in das Wissen um seine Herkunft ein, was weiter die Runde zu Tyrion und Varys macht. Daenerys plant nun den Angriff auf Cersei und Königsmund, wird auf halbem Wege von Euron Graufreud und seiner Flotte überfallen, wobei ein weiterer Drache stirbt. Die anschließenden Verhandlungen mit Cersei gehen schief, als diese Daenerys Vertraute und Freundin Missandei hinrichten lässt. Entgegen ihres Versprechens die Hauptstadt und die Bewohner zufrieden zu lassen, sollten diese sich ergeben, lässt Daenerys Königsmund vor Trauer und Wut niederbrennen. Dabei sterben auch Cersei und Jamie, im letzten Moment wieder vereint. Als Tyrion Daenerys mit ihrem gebrochenen Versprechen konfrontiert verurteilt sie ihn zum Tode. Jon, erschrocken von der Grausamkeit seiner früheren Geliebten, erdolcht sie. Der letzte überlebende Drache Drogon schmilzt daraufhin den Eisernen Thron ein und fliegt mit dem Körper seiner toten „Mutter“ davon. Die überlebenden Lords und Ladys wählen Bran als neuen König, Tyrion Lennister wird widerwillig seine Hand. Fortan sollen Regenten der sechs Reiche nicht mehr durch die Erblinie bestimmt, sondern vom Adel gewählt werden. Jon wird für den Tod an Daenerys zur Nachtwache geschickt, Sansa sagt sich und den Norden vom restlichen Königreich los und regiert unabhängig. Arya begibt sich auf Entdeckungsreise zu noch unbekanntem Teilen der Welt.

2.2.2 Die Machtverhältnisse in Game of Thrones

„Das Lied von Eis und Feuer“ und die dazugehörige Serienadaption beinhalten einerseits Elemente der High Fantasy mit Drachen, übermächtigen Weißen Wanderern und Mellisandres Blutmagie, andererseits zeigen sich deutlich reale Inhalte zur politischen Vorgehensweise des Königreiches, zu sozialen Strukturen und der Haltung zu Religion (vgl. Larrington, 2016, S.13). Die Elemente sind

vor allem aus dem europäischen Mittelalter herausgelöst und finden dort Überschneidungen:

„[...] aus dem Norden des Mittelalters mit seinen Eiswüsten, seinen Ungeheuern und Wölfen; aus dem Westen des Mittelalters mit seinen vertrauten Sozialstrukturen wie Rittertum, Königtum, Erbfolgeregelungen und Männlichkeitsverständnis; aus der Mittelmeerwelt des Mittelalters, diesem Mischmasch aus Handelshäfen, Piraten, Sklavenhändlern und antiken Kulturen; schließlich aus den mittelalterlichen Phantasiewelten, die im exotischen Osten angesiedelt sind, wo mongolische Reiter legendenumwobene, unvorstellbar reiche Städte heimsuchen und wo am Rand der bekannten Welt – und sogar jenseits davon – fremdartige Stämme bizarre Bräuche befolgen.“ (Larrington, 2016: S. 13)

Regeln und Strukturen in der Monarchie der Serie decken sich in seiner sozialen und kulturellen mit dem Europa und Zentralasien des Mittelalters, greifen aber auch auf Sitten und Gebräuche älterer Kriegerkulturen (wie Kelten, Angelsachsen oder die Wikinger) zurück (vgl. Larrington, 2016: S. 14). An der Spitze des politischen Systems steht der König, der das Reich vom Eisernen Thron aus regiert. Zu seinem Hofstaat zählen neben der eigenen Verwandtschaft auch die Hand des Königs (persönlicher Berater), und die Königsgarde. Westeros ist in sieben Königslande unterteilt, die von Vertretern einzelner Adelshäuser verwaltet werden. Einer Adelsfamilie unterstellt sind Bedienstete (Köche, Diener, Handwerker,...) jeder Art.

In Essos gibt es statt eines alleinstehenden Königs oder eines vorherrschenden Adelsgeschlechts eine Vielzahl von Bevölkerungsgruppen, die individuellen hierarchischen und religiösen Ordnungen folgen. Sklaverei ist in diesem Teil der Welt weit verbreitet. Dabei verfügen wohlhabende oder anderweitig einflussreiche Personen über uneingeschränkte Macht über ihre Leibeigenen.

Die soziale Stellung eines Individuums in Westeros hängt vollkommen davon ab, wer die Vorfahren sind. Für Mitglieder der unteren Schichten ist es kaum möglich sozial aufzusteigen. Ausnahme bildet dabei zum Beispiel Varys: von einem Kind zweier Sklaven über sein Leben als Bettlerjunge und Prostituirter wurde er schließlich ein wichtiges Mitglied des Kleinen Rates des Königs. Das

eigene Blut und die Herkunft ist alles was zählt und der Status wird durch die Länge der Familiengeschichte nur verstärkt. Wie auch der mittelalterliche Adel sind die Angehörigen der großen Häuser der Meinung, ihre „Privilegien, Autorität und ideologisches Selbstverständnis“ (Larrington, 2016: S. 30) werden durch das Blut weitergegeben und zeichnen sie als „Edle“ aus. Dass gerade königliches Blut besonders mächtig ist, ist nicht nur metaphorisch zu sehen, denn zumindest Melisandre ist der Meinung, es besitze magische Kräfte und soll der Grund dafür sein, dass Stannis' Widersacher sterben, nachdem sie drei Blutegel, vollgesaugt mit dem Blut von Robert Baratheons Bastardsohn, ins Feuer wirft und diese verflucht. Wer jemand ist, hängt also in erster Linie von seinem Geschlecht und dann von seiner Stellung ab.

Adlig zu sein heißt also ein besserer Mensch zu sein als das gemeine Volk. Für Männer ist es entscheidend, militärisches Geschick als Ritter oder Krieger zu zeigen. Adelige Frauen führen ein eher beengtes Leben, als „Schachfiguren“ ihrer Vorfahren, für die Schließung von vorteilhaften Ehen und als Mütter (vgl. Larrington, 2016: S.33). Sie sollen schön und intelligent aber auch anständig und gehorsam sein. Die Erbfolge ist von geschlechtsbestimmter Primogenitur geprägt: der älteste Sohn erbt. Anders in Dorne, wo das erstgeborene Kind geschlechtsunabhängig erbt. In Westeros jedoch werden Frauen vor allem vorteilhaft verheiratet. Eine nähere Betrachtung der Frauen und Männer folgt in den nächsten Kapiteln.

Eine besondere Rolle, wenn es um Machtverhältnisse geht, spielt das Übernatürliche in der Geschichte. Sowohl die Beherrschung von Magie, als auch die Macht über fantastische Kreaturen können aber auch als begünstigende Faktoren für die Machtposition im gesellschaftlichen Gefüge betrachtet werden und haben das Potential für politische Veränderungen (vgl. Klein, 2017). Wenn ein Charakter über übersinnliche Fähigkeiten verfügt oder die Kontrolle auf magische Kreaturen ausüben kann, steigern sich dadurch folglich die individuellen Chancen, Einfluss auf das Geschehen zu nehmen. Daenerys Kontrolle über die Drachen untermauern zum einen ihre Zugehörigkeit zum früheren Herrscher Geschlecht von Westeros, da bereits ihre Vorfahren in übernatürlicher Verbindung zu den fantastischen Kreaturen standen. Zum anderen helfen ihr die Drachen

bei der Gewinnung neuer Anhänger und stellen eine übernatürliche Waffe zur Eroberung des Throns in ihrer Heimat dar (vgl. Schubart 2014, S. 14f). Daenerys hat jedoch nicht immer die Kontrolle über sie und die Geschichte zeigt oft genug die Auswirkungen und Schäden, die sie anrichten können. Larrington bezeichnet sie als „Äquivalent zu einer taktischen Atomwaffe“ (2016) und stellt die Frage, was nach einem gewaltsamen Angriff mit ihnen noch an Beherrschenswertem übrig bleibe.

2.2.3 Die Frauen von Game of Thrones – wissenschaftliche Betrachtung

Die komplexe Handlung umfasst zahlreiche Figuren und thematisiert unter anderem Politik und Machtkämpfe, Gesellschaftsverhältnisse, Kriege und Religionen. Viele Charaktere weisen sind moralisch differenziert auf; es kommen ebenso oft zentrale Figuren ums Leben. Die Forschung thematisiert verschiedene Haupt- und Nebencharaktere, unter anderem Frauen, die verschiedene Rollen in der Serie innehaben. Folgende weibliche Charaktere stehen in der Serie durch besondere Rollen heraus:

- Daenerys Targaryen: Rechtmäßige Erbin des Eisernen Throns, „Mutter“ von drei Drachen.
- Cersei Lennister: Ehefrau von König Robert Baratheon, später Königinmutter, als Joffrey und Tommen den Thron besteigen und nach dem Tod ihres jüngsten Sohns Königinregentin über den Eisernen Thron.
- Brienne von Tarth: wird in der letzten Staffel zum Ritter geschlagen, als erste Frau in der Geschichte. Schwor den Starks Treue und beschützte die beiden Töchter Sansa und Arya. Wird zum Schluss Lord Kommandantin der Königsgarde, ebenfalls als erste Frau in dieser Position.
- Catelyn Stark: Ehefrau von Eddard Stark und somit Mutter von Robb, Bran, Rickon und Sansa und Arya. Sie stirbt bei dem Verrat der Freys und Boltons während der „Roten Hochzeit“.

-
- Arya Stark: Jüngste Tochter von Eddard Stark. Lange Zeit auf der Flucht vor den Lennisters, schließt sich der Assassinen Gruppe der „Gesichtslosen Männer“ an und kämpft gegen die Weißen Wanderer.
 - Sansa Stark: Tochter von Eddard Stark. Sollte mit Joffrey Baratheon als neue Königin vermählt werden, von dem sie oft seelisch misshandelt wurde. Wurde mit Tyrion Lennister und später Ramsay Bolton verheiratet. Von letzterem wurde sie mehrmals vergewaltigt. Zum Schluss der Serie wird Sansa Königin des Nordens.
 - Asha Graufreud: Tochter von Balon Graufreud und Schwester von Theon. Wurde zur Anführerin und Kriegerin erzogen. Befreit Theon und schließt ein Bündnis mit Daenerys.
 - Margaery Tyrell: Witwe von Renly Baratheon, verlobt mit Joffrey und nach seinem Tod Tommen Lennister, mit dem sie die Ehe vollzieht. Weil sie von der Homosexualität ihres Bruder wusste, wurde sie von den religiösen „Spatzen“ festgenommen, jedoch nicht verurteilt durch ein Bündnis zwischen Krone und Kirche. Sie verbrennt in der Septe, als es zu einer Explosion kommt.
 - Ygritte: Mitglied des Freien Volkes (Wildlinge). Gilt dort als Kriegerin. Stirbt bei dem Kampf der Wildlinge gegen die Nachtwache.
 - Ellaria Sand: Geliebte des Prinzen Oberyn Martell. Tötet aus Rache Myrcella Lennister. Schließt sich Daenerys an.
 - Melisandre: Rote Priesterin des Herrn des Lichts, enge Beraterin von Stannis Baratheon. Erweckt Jon Schnee wieder zum Leben und sorgt mit Ritualen angeblich für den Tod vieler Gegenspieler von Stannis.

Wissenschaftliche Abhandlungen vergleichen die Frauen von Game of Thrones gern mit Frauen aus der mittelalterlichen Epoche, die einem gewissen Patriarchats unterliegen (vgl. Larrington, 2016: S. 45). Adlige Frauen dienten oft als Bindeglied zwischen verschiedenen Familien und werden von ihrer Verwandtschaft möglichst strategisch verheiratet, sobald sie die Pubertät erreichten. Beispiele aus Game of Thrones stellen unter anderem Catelyn Stark, ihre Tochter Sansa sowie Daenerys Targaryen dar. Die Vergewaltigung, wie sie unter ande-

rem Sansa, aber auch Daenerys in ihren Hochzeitsnächten erfahren, war wohl auch das Schicksal vieler junger Mädchen des Mittelalters. Martin selbst sagt dazu:

„Vergewaltigung und sexuelle Gewalt gehören zu jedem Krieg, der je stattgefunden hat, von den alten Sumerern bis in unsere Zeit. Sie aus einer Geschichte auszusparen, die um Krieg und Macht kreist, wäre grundfalsch und unehrlich gewesen und hätte ein Thema der Bücher ad absurdum geführt: dass das wahre Grauen der menschlichen Geschichte nicht von Orks und Dunklen Herrschern herrührt, sondern von uns selber.“ (George R.R. Martin, 2012)

Game of Thrones hat wegen seiner Darstellung von Nacktheit, Sex und Gewalt schon mehrere Kontroversen ausgelöst. Charaktere werden als moralisch ambivalent und nicht als durchgehend ganz gut oder böse dargestellt., Wwichtige Protagonisten werden auf schockierende und unerwartete Weise getötet, bekannte Fantasy-Trophäen werden subtil untergraben oder ganz umgeworfen (vgl. Ferreday, 2015: S. 23). Die feministische Medienkritikerin, Bloggerin und Fan Alyssa Rosenberg weist darauf hin, dass Fantasy seit jeher mit dem Feminismus verbunden ist: Da es sich um Macht handelt, erlaubt sie es Frauen, sich mögliche Zukünfte vorzustellen, von "der Behauptung von Machtformen zu träumen, die ihnen zuvor tabu waren" (Rosenberg 2011). Game of Thrones scheint die besonders polarisierte Behauptung aufzustellen, dass es sich entweder um ein feministisches Werk oder um ein extrem anti-feministisches und bedrückendes Werk für Frauen handelt (Frankel, 2014). Martin selbst bekennt sich als Feminist und beschreibt Gender als sozial konstruiert (vgl. Frankel, 2014). Game of Thrones sei besonders gut in der Lage, Fragen der Beziehung zwischen Medien und dem realen Leben sowie zwischen Darstellungen, gelebter Erfahrung und möglichen Zukünften zu verhandeln, da es sich um einen Fantasy-Text handelt (vgl. Ferreday, 2015). Die Grenzen zwischen Phantasie und dem literarischen Phantastischen als Genre verschwimmen: das Phantastische verblasst und verwirrt unseren Sinn dafür, was "real" und was "imaginär" ist (Ferreday, 2015).

Auch Feminismus wird in wissenschaftlichen Betrachtungen oft aufgegriffen. Caroline Spector (2012) unterscheidet in ihrem Text „Power and Feminism in

Westeros“ zwischen politischer und persönlicher Macht von Frauen. Politische Macht zu haben, befähigt Frauen dazu den gleichen Einfluss auf die Gesellschaft zu haben wie Männer, während persönliche Macht ihre Fähigkeit unterstreicht, freie Entscheidungen über ihr Leben zu treffen, sei es bei der Wahl des Ehepartners, des Berufes und so weiter (vgl. Spector, 2012).

Mit der Ehre der Frau wird in Game of Thrones ganz anders umgegangen als mit der des Mannes. Das Schimpfwort „Hure“ wird häufig benutzt und gilt für Frauen wie auch für Männer als Kränkung. Vor allem für Frauen gilt sexuelle Reinheit als besonders ehrenhaft, während die sexuelle Freiheit eher das Vorrecht von Männern und von Wildlingsfrauen ist (vgl. Larrington, 2016: S. 48). Auch Bordelle tragen zum eher sexuell geprägten Bild der Serie bei, was auch für das mittelalterliche Leben nichts Ungewöhnliches war. Eine Frau, die das frauenfeindliche Stereotyp von Westeros und des mittelalterlichen Europa am meisten provoziert, ist wohl Brienne von Tarth. Sie ist stark, in manchen Augen unattraktiv, groß und bedrohlich. Die meisten Männer begegnen ihr mit offener Verachtung. Dennoch ist sie eine gute Kämpferin, ehrenvoll und wird am Ende für ihre Taten mit dem Rittertitel und dem Posten der Kommandantin der Königsgarde belohnt. Die Rolle von Cersei als Königin, Königinmutter (solange Joffrey regierte) und Königinregentin (da Tommen noch minderjährig war) galt auch im europäischen Mittelalter gleichermaßen als einflussreich und gefährlich (vgl. Larrington, 2016: S. 140). Die Königin hatte vor allem in Privatgesprächen oft die Möglichkeit, den König von bestimmten Vorgehensweisen zu überzeugen und zugunsten ihrer Verwandtschaft zu steuern. So sieht Cersei aber auch ihre Macht schwinden, als sie von der Gemahlin ihrer Söhne, Margaery Tyrell, verdrängt wird. Sie entzweit sich systematisch mit ihrem Bruder, der mächtigen Tyrell-Familie und auch der Eisernen Bank von Braavos.

Auch wenn die Frauen im Mittelalter kein Schwert- und Waffenrecht besaßen und es auch in Game of Thrones (mit wenigen Ausnahmen) so gehandhabt wird, zeigen vor allem aber selbstbewusste Frauen wie Cersei welche Waffen eine Frau hat: „You’ve got another one between your legs, and you’d best learn to use it. You’ll find men use their swords freely enough. Both kinds of swords.“ (A Clash of Kings, S. 847) Sie zielt damit ganz klar auf die weibliche Sexualität

und die Reize einer Frau ab, mit der sich in ihren Augen viele Probleme zu ihrem Gunsten lösen lassen – wenn man weiß, wie.

Auch statistisch gesehen haben Frauen in der Serie wenig zu sagen. Im Mai 2019 veröffentlichte die britische Rundfunkanstalt BBC eine Studie über den Redeanteil der Frauenfiguren (siehe Anlage 2). Die Daten stammen von dem Rechercheunternehmen Ceretai. Dieses arbeitete mit einem Algorithmus, der weibliche von männlichen Stimmen unterscheiden kann. Laut der Studie haben die Männer der Serie während der gesamten acht Staffeln, 75 Prozent des Redeanteils für sich beansprucht. Der Anteil der Frauen schaffte es in Staffel 7 immerhin auf knapp über 31 Prozent aber erreichte in der letzten Staffel seinen Tiefpunkt von 20 Prozent. Mit Cersei Lennister und Daenerys Targaryen auf Platz 3 und 4 schaffen es zwei weibliche Hauptfiguren in das obere Feld. Dazu kommt die Frage, worüber die Frauen sprechen. Der Bechdel-Test, der oft herangezogen wird, um Stereotypisierungen weiblicher Figuren zu beurteilen, will an dieser Stelle wissen: „Gibt es mindestens zwei Frauenrollen mit Namen, die über etwas anderes als einen Mann sprechen?“. Dort kam heraus, dass Männer häufiger eher maskulin assoziierte Wörter wie "Männer", "Mann", "König" in ihren Skripten haben, während die Frauen am häufigsten die Wörter "Liebe", "verlassen", "bitte", "Ehemann" und "Master" benutzen. „Auch wenn Game of Thrones nur eine Serie ist, weist sie auf ein größeres Problem der Populärkultur hin“, so Lisa Hamberg, deren Team die Sprachanalyse der Serie durchführte: Wir werden uns immer mehr bewusst, welche Rolle Frauen in Filmen spielen, aber wenn wir einen starken weiblichen Charakter haben und sie kommt immer noch nicht zu Wort, versagen wir (vgl. Hamberg, 2019).

Dr. Stephanie Genz, Dozentin für Medienwissenschaft an der Nottingham Trent University, merkte jedoch an, dass, obwohl man die Geschichten vieler weiblicher Charaktere in der Serie sieht, die Sichtbarkeit nicht die ganze Geschichte erzähle. Frauen, vor allem in den früheren Serien, "sprechen mit ihrem Körper", so Dr. Genz, und "das Publikum wird nicht unbedingt bemerken, wie wenig sie sprechen". Es bestätige nur, was schon bekannt ist - dass die Stimmen von Frauen unterrepräsentiert sind.

2.2.4 Die Männer von Game of Thrones – wissenschaftliche Betrachtung

Nicht nur weibliche Charaktere weisen differenzierte moralische Schattierungen auf oder sind zentrale Handlungsfiguren der Serie. Die Forschung thematisiert vor allem die Frauen der Serie, Männer werden meist allgemein im Zusammenhang mit dem mittelalterlichen Rollenbild beschrieben. Folgende hervorragende Charaktere sind vor allem:

- Jamie Lennister: Bruder von Cersei und Tyrion. Zu seiner Schwester pflegt er eine inzestuöse Beziehung. Ist Lord Kommandant der Königsgarde, wird von den Starks entführt und verbringt viel Zeit mit Brienne von Tarth, die ihn gegen die Stark Töchter aus Königsmund eintauschen soll. Seine Ansichten wandeln sich in dieser Zeit stark. Stirbt bei der Zerstörung von Königsmund.
- Tyrion Lennister: Bruder von Cersei und Jamie. Ist ein Kleinwüchsiger und wird von seiner Schwester und seinem Vater deshalb nicht gut behandelt. Wird Hand des Königs und später der Königin. Wird für Joffreys Tod verantwortlich gemacht, er kann jedoch vor seiner Hinrichtung zu Daenerys fliehen und unterstützt fortan sie. Wird nach dem Tod von Daenerys erneut zur Hand des neuen Königs bestimmt.
- Eddard Stark: Lord von Winterfell, kurzzeitige Hand des Königs. Er deckt die inzestuöse Beziehung von Jamie und Cersei Lennister auf und wird von Joffrey als Verräter und entgegen aller Versprechen hingerichtet.
- Jon Schnee: Vermeintlicher Bastard von Eddard Stark. Eigentlich Aegon Targaryen, Sohn von Rhaegar Targaryen und rechtmäßiger Erbe des Eisernen Throns. Tritt der Nachtwache bei, wird im Laufe Lord Kommandant und schließt ein Bündnis mit den Wildlingen. Wird verraten und getötet. Die rote Hexe Mellisandre belebt ihn wieder. Schließt mit Daenerys ein Bündnis zum Schutz des Nordens vor den Weißen Wanderern. Tötet Daenerys, als diese Königsmund zerstört. Wird dafür wieder zur Nachtwache geschickt.
- Varys: Meister der Flüsterer im Kleinen Rat des Königs. Wuchs als Waise und Dieb auf. Er weiß stets, was in Westeros und auch was jenseits der Meerenge vor sich geht. Er dient einzig und allein „dem Königreich“. Wird von Daenerys für seinen Verrat hingerichtet.

- Petyr Baelish: Kann gut mit Geld umgehen, besitzt mehrere Bordelle. War immer in Catelyn Stark verliebt. Schmiedet Intrigen und ist sich selbst am nächsten. Rettet Sansa aus Königsmund, verheiratet sie jedoch mit Ramsay Bolton. Für seine Intrigen lässt Sansa ihn von Arya hinrichten.
- Joffrey Baratheon: Ältester Sohn von Cersei und (offiziell) Robert Baratheon (inoffiziell von Jamie). Wird nach dem Tod seines Vaters König. Regiert grausam und demütigt vor allem Sansa. Stirbt auf seiner eigenen Hochzeit mit Margaery Tyrell. Ihre Großmutter war für seinen Tod verantwortlich.
- Jorah Mormont: Engster Vertrauter von Daenerys. Ist eigentlich ein Spion aus Westeros, er verliebt sich jedoch in sie und schwört ihr die Treue. Wird für seinen Verrat mehrmals verbannt, schließt sich aber am Ende wieder ihr an und stirbt in der Schlacht gegen die Weißen Wanderer.

So wie die zuerst genannten Frauen dem Patriarchat unterliegen, so sind die Männer in dieser herrschenden Gesellschaftsordnung die führenden Kräfte. Die Macht und das Erbe der Familie, werden vom männlichen Oberhaupt an seinen erstgeborenen Sohn weitergegeben. Von dieser Primogenitur ist Renly, der jüngste Bruder von Robert Baratheon nicht überzeugt und kämpft ebenfalls um den Eisernen Thron. Auch wenn er ein milderer König sein wolle als seine beiden Brüder, bekommt er nie die Chance zu herrschen, sondern stirbt durch einen Blutzauber den Melisandre im Auftrag Stannis auf den jungen Bruder anwendet. Daenerys hofft jenseits der Meerenge, dass dieses Recht auch bei den Dothraki in Essos gelte, stellt aber bald ernüchtert fest: dort würde ihr Sohn keinerlei herausgehobene Stellung einnehmen, falls sein Vater mal stirbt. Im Gegenteil werde der neue Khal das Kind als potenziellen Rivalen umbringen lassen. In der letzten Folge der Serie wird dieses Herrschaftsmodell aufgehoben: zukünftig werden die Könige nicht nach ihrer Abstammungslinie, sondern durch eine Wahl der großen Adelshäuser gewählt.

Hat man als Mann in der Königsfamilie oder einer der großen Familien ältere Geschwister, kann man in Westeros nur dafür sorgen, dass man sich an anderen Stellen einen Namen macht – zum Beispiel als Ritter oder herausragender Kämpfer. Jamie Lennister ist zwar der erstgeborene Sohn und soll einmal Lord von Casterlystein werden, bis sein Vater Tywin jedoch stirbt macht er sich einen Namen als herausragender Ritter der Königsgarde. Als er den damaligen König

Aerys Targaryen ermordet und damit der Rebellion einen entscheidenden Handlungsmoment gibt, schadet diese Tat seinem Ruf. Auch wenn er in seinen Augen die Sieben Königslande vom Irren König gerettet hat, so wird er meist nur abschätzig „Königsmörder“ genannt.

Das Ehrgefühl spielt vor allem bei den Männern der Serie eine große Rolle. Bei der Ehre geht es vorrangig darum, dass man sein Wort hält, sich seiner eigenen Geschichte und der Geschichte seines Hauses bewusst ist und sich von niemandem beleidigen lässt. Ein Mann ohne Nachnamen hat zum Beispiel wenig Aussicht Ehre zu erwerben (vgl. Larrington, 2016: S. 34). Theon Graufreud befindet sich in einer besonderen Stellung. Als jahrelange Geisel bei den Starks ist er mit dessen Kindern aufgewachsen und verbindet mit ihnen eine ähnliche Beziehung wie Geschwister. Sein Ehrgefühl wird auf die Probe gestellt, als sein unnachgiebiger Vater Balon von ihm verlangt die Starks zu hintergehen und er, getrieben vom Wunsch nach Anerkennung, die Burg einnimmt. Die Ehre ist also auch eng verknüpft mit der Vorstellung von Wahrheit und Moral und, damit einhergehend, was man für richtig hält.

Mit einer unehelichen Abstammung ist es vor allem für Männer schwer sozial aufzusteigen oder anerkannt zu werden. Jon Schnees vermeintliche uneheliche Abstammung veranlasst ihn sich der Nachtwache anzuschließen, da er für sich keinen Platz in Winterfell sieht, weil er später nicht in dieser Erblinie stehen wird. Dass er letztendlich der rechtmäßige Thronfolger ist, überfordert ihn deutlich. Auch wenn die zahlreichen Bastardkinder Robert Baratheons eigentlich keinen Anspruch auf den Thron haben, lässt Joffrey sie vorsichtshalber alle hinrichten. Genauso kann sich ihr Status, zumindest auf dem Papier, ändern. Roose Boltons Bastard Ramsay wird von ihm offiziell als Sohn und Erbe adoptiert. Und auch Gendry, einziger überlebender Bastardsohn von Robert Baratheon, wird in der letzten Staffel von Daenerys als Lord Baratheon legitimiert.

3 Mediale Geschlechterdarstellung

„Männer handeln, und Frauen treten in Erscheinung. Männer sehen Frauen an. Frauen sehen sich, wie sie gesehen werden.“ (John Berger, 1982)

Dass Frauen vor allem in Werbungen häufig übermäßig sexualisiert dargestellt werden ist nicht neu. Dennoch war Gitta Mühlen Achs (1995) der Meinung, dass „die Bedeutung der Medien in Hinblick auf die Verbreitung und Verfestigung gesellschaftlich geprägter Vorstellungen, Bewertungen und Leitbilder [...] weithin umstritten“ sei. Feministische Bewegungen richteten sich vor allem an gesellschaftliche und kulturelle Institutionen, die die Bedingungen für eine fortschreitende „Hausfrauisierung“ und Doppelbelastungen von Berufstätigen aufrechterhalten. In den 90er Jahren stellte sie die Kritik an den „Stereotypen in ihrer medialen Darstellung sowie die Enteignung und Vermarktung des weiblichen Körpers“ in den Mittelpunkt. Doch hat sich das im Zuge weiterer Emanzipation und Feminismus-Bewegungen verändert?

Traditionelle Geschlechterrollen und -vorstellungen beginnen sich langsam aufzulösen oder verlieren zumindest an ihrer Starre. Das wird in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und Ebenen sichtbar. So steigt zum Beispiel die Zahl weiblicher Spitzenpolitiker und die Rechte der Väter von unehelichen Kindern wurden gestärkt, folglich nehmen immer mehr Väter Elternzeit. Diese Entwicklungen deuten auf ein verändertes Bewusstsein hin, jedoch sind sie nach wie vor eher zögerlich. Gerade die Art und Weise, wie Medien Geschlechterrollen inszenieren, prägt vor allem die Vorstellungen und die Beurteilung von Frauen in der Gesellschaft. Es folgt nicht nur eine Abbildung von gesellschaftlicher Realität, diese wird auch interpretiert und zu einem gewissen Grad konstruiert – so auch die Bilder von Weiblichkeit und Männlichkeit (vgl. Magin, Stark, 2010; S. 384). Die Darstellung von Männern und Frauen in den Unterhaltungsserien des ORF wurde im Rahmen eines Programmscreenings 2004 untersucht (Klaus/Kassel 2005, 2007). Die Studie analysierte die mediale Repräsentation der Hauptfiguren verschiedener Serien anhand von drei Dimensionen: dem Erscheinungsbild, dem Status und dem Interaktionsverhalten von Männern und Frauen. Bezieht man sich auf das Erscheinungsbild und den Sta-

tus so zeigte sich im Vergleich zu früheren Studien, ein Rückgang von traditionellen Geschlechterstereotypen und eine gleichwertigere Darstellung von Männern und Frauen. Weibliche Filmfiguren waren fast gleich häufig berufstätig und auf annähernd denselben Hierarchiestufen beschäftigt wie Männer (vgl. Klaus, Lünenborg, 2013; S. 83). Beim familiären Status zeigte sich eine überwiegende Dominanz des traditionellen Familienarrangements. Die festgestellte annähernd gleichwertige Darstellung in Bezug auf Status und Handlungsräume geschieht vor dem Hintergrund einer uneingeschränkten Akzeptanz von Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität in den Serienerzählungen. Dabei bleiben nicht nur strukturelle Ursachen der Geschlechterungleichheit unangestastet, sondern gelten durch die Selbstverständlichkeit der zweigeschlechtlichen Narrationen als unhinterfragte Basis des menschlichen Miteinanders (vgl. Klaus, Lünenborg, 2013; S. 83).

Im deutschen Raum prägen vor allem Reality-Serien der privaten Sender in ihrem Nachmittags- und Vorabendprogramm die Geschlechtsstereotypen stark. Es finden sich meist ähnliche Darstellungsmuster (vgl. klick-safe.de): die Frau, die entweder unterwürfig-naiv und emotional abhängig von Männern ist, oder die selbstbewusste, berechnende Frau, die ihre körperlichen Reize nutzt, um Männer an sich zu binden. Genauso werden Frauen auch als schwaches Geschlecht oder Hausfrau beziehungsweise Mutter gezeigt, die naiv sind und sich – im Gegensatz zu Männern – bei Konflikten von ihren Emotionen leiten lassen. Männer dagegen sind autoritäre Machos. Fremdgehen in der Beziehung geht meist auch von ihnen aus (Vgl. Hauber/Schadt, 2012, S. 13). Die Darstellungen beider Geschlechter entsprechen oft stereotypem Schubladendenken. Moderne und unabhängige Lebensentwürfe finden sich dabei kaum (Vgl. ebd., S. 23). Hinzu kommen Castingshows wie Germanys Next Topmodel (ProSieben), die vor allem (in diesem Fall) weibliche Zuschauerinnen ein perfektioniertes Bild von einer Frau vorspielen. Um den Anforderungen der Jury gerecht zu werden, werden die angehenden „Topmodels“ zum Objekt (= Selbstobjektifizierung): Dabei werden ihren schlanken und schönen Körper vor der Kamera inszeniert. So sammeln sie die Blicke und Beurteilung anderer, um ihre Konkurrentinnen auszusteichen, denn nur so kann das Spiel um Berühmtheit und sozialen Aufstieg gewonnen werden. Nach Pierre Bourdieu hat ein solches Verhalten „zur

Folge, dass die Frauen in einen andauernden Zustand körperlicher Verunsicherung oder besser, symbolischer Abhängigkeit versetzt werden: Sie existieren zuallererst für und durch die Blicke der anderen, das heißt als lebenswürdige, attraktive, verfügbare Objekte“ (Pierre Bourdieu, 2005, S. 117). Diese mediale Inszenierung der Selbstobjektifizierung stellt eigentlich ein Paradox in sich dar: Die Mädchen sollen eine äußerlich sichtbare soziale Rolle einüben, gleichzeitig aber diese Übernahme von Rollenvorstellungen, die von der Jury vorgegeben werden, als Selbstverwirklichung und Ausbildung ihrer individuellen Persönlichkeit verstehen. Auf Serien, die Schönheitsoperationen begleiten und den Körper als „unfertig“ und „korrekturbedürftig“ darstellen, soll an dieser Stelle nicht eingegangen werden.

Auch Werbung vermittelt verschiedene Lebensstile, Moden und Geschlechterrollenbilder. Das männliche Rollenbild ist seit über 20 Jahren in seinen Kernmotiven gleich (trotz alternativen Darstellungen):

- körperliche Autonomie und Selbsterfahrung in exotischen Räumen und der Natur,
- berufliche Selbstverwirklichung im Kontext von Zukunft und Technik,
- körperliche Leistungsfähigkeit bei Sport und Extremerfahrungen,
- männliche Erotik, aber mit selbstbewusstem Blick gegenüber dem Betrachter,
- Freiheit und Abenteuer, wo sich der Mann als „Explorer“ erlebt und seinen Wirkungskreis erweitert (Vgl. Borstnar, 2002, S. 700-701)

Außerdem werden die dargestellten Männer meist in „männlichen Umgebungen“ dargestellt: an der Bar, neben dem Auto, beim Grillen. Man ist als Zuschauer einerseits einem Leistungsdruck ausgesetzt und verhindert andererseits auch, Eigenschaften an sich wertzuschätzen, die eben nicht in diesen Kanon passen.

Frauen werden auf der anderen Seite ganz andere Attribute zugeschrieben. Neben der sexualisierten Darstellung findet man auch die fleißige Hausfrau und fürsorgliche Mutter, zum einen in der traditionellen Darstellung und zum anderen in der modernen Darstellung als Superfrau, die Beruf und Mutterrolle kom-

biniert (Vgl. Holtz-Bacha/Vennemann, 2011, S. 91f. und S. 117). Während das eine einen eher eingeschränkten Aktionsradius vermittelt, so stellt das andere eine übermäßigen Perfektionsdruck an die Zuschauerin.

Der Einfluss der Geschlechterrollenbilder ist nicht nur individuell spürbar, sondern reicht bis in die Gesellschaftsordnung hinein. Die Wirkungsforschung spricht hierbei von „Kultivierung“: „wenn Frauen kaum Expertenstatus zugeschrieben wird oder diese in Führungspositionen nicht über fachliche Kompetenz, sondern über ihre familiäre Kontexte oder Äußerlichkeiten beschrieben werden, so kann das – im Sinne einer Kultivierung – zu einer verzerrten Wahrnehmung der tatsächlichen Geschlechterverhältnisse führen“ (klicksafe.de). Gleiches gilt für die Darstellungen von Männern als stark und dominant, sowie von Frauen als ausschließlich emotional und fürsorglich (vgl. klicksafe.de). Je mehr die Menschen die Medien nutzen, wird davon ausgegangen, dass das dort Gezeigte der Realität entspricht. So entsteht eine, gemäß der „Medienrealität“ verzerrte, Wirklichkeitsvorstellung – dem sogenannten Kultivierungseffekt.

An dieser Stelle können alternative Rollendarstellungen ansetzen. Statt zu zeigen, wie eine „typische“ Frau oder ein „typischer“ Mann ist oder zu sein hat, können alternative mediale Identifikationsangebote vor allem zeigen, wie vielfältig Persönlichkeiten sein können. Die erfolgreiche Dove-Werbekampagne zeigt zum Beispiel einen Gegenentwurf zum Schlankeitswahn der Kosmetikbranche: die Models sind nicht schlank, wirken aber selbstbewusst und authentisch. Die gezielte „Selbstwert-Kampagne“ bietet ein alternatives Rollenverständnis für Frauen an. Dieses Bild einer selbstbewussten Individualistin scheint sich als neuer Typus zumindest zum Teil etablieren zu können (vgl. klick-safe.de).

Eine weitere Form der Abweichung ist die Umkehrung von „typischem“ Geschlechterverhalten. Allerdings funktioniert dieser Zugewinn an Macht und Handlungsfähigkeit nur, solange die Frau betont feminin dargestellt ist. Der Normenbruch funktioniert also nur deshalb, weil er auf die traditionelle Geschlechterordnung zurückverweist. Populäre Filme, Serien und Romane zeigen teilweise ebenfalls weibliche (Haupt-)figuren die sich gegen traditionelle Rollenbilder und Machtstrukturen auflehnen und dabei Stärke zeigen (zum Beispiel Katniss Everdeen aus der Roman- und Filmreihe „Tribute von Panem“, Brieane

von Tarth aus der Serie „Game of Thrones“). In der Werbung finden sich auch alternative Männerrollenbilder: Der Care-Typ gilt zwar nicht direkt als feminin, zeichnet sich aber durch Fürsorge als zum Beispiel Familienvater aus. Der neue junge Mann ist attraktiv und selbstbewusst, soll aber nicht dominant, sondern beziehungsorientiert sein. Beide Typen stehen im Spannungsverhältnis zu den traditionellen und remaskulinisierten Männerbildern (vgl. klick-safe.de).

Dazu kommt, dass die Digitalisierung und die Kommunikation im Netz nachhaltig die Entstehung von medialer Öffentlichkeit verändert (vgl. Klaus, Lünenborg, 2013; S. 85). Mit dem kostengünstigen und dem mittlerweile ortsunabhängigen Zugang zum Internet eröffnen sich Optionen auch zur Neugründung feministischer Medien, Foren und Wikis. Wichtig ist dabei die Betrachtung, dass solche Initiativen im Gesamt der Netzkommunikation nur eine kleine Minderheit ausmachen. Die „Utopie des Internets als eines diskursiven Raums ohne eingeschriebene Geschlechterverhältnisse“ war ebenso voreilig wie die Hoffnung auf eine umfassende, gleichberechtigte Partizipation mittels Netzkommunikation (vgl. Klaus, Lünenborg, 2013: S. 85). Auch antifeministische Diskurse haben ihren Platz in der digitalen Netzwelt gefunden und das gezielte Brechen kommunikativer Konventionen in Form von Shitstorms oder Bashing (zumeist im Schutz der Anonymität) zeigt sich als Ausdruck verstärkt hierarchischer Kommunikationsmuster (vgl. Klaus, Lünenborg, 2013, S. 83).

4 Hypothesen und Fragestellung

Wie vorher erwähnt zeigt die Serie „Game of Thrones“ auf dem ersten Blick ein eher mittelalterlich geprägtes Rollenbild von Männern und Frauen. Gleichzeitig nehmen Charaktere entweder ungewohnte Rollen an oder sie stechen durch bestimmte Taten heraus. Die Arbeit soll folgende Fragestellung beantworten:

- Wie werden Geschlechtsstereotypen medial repräsentiert?

Auf quantitativer Analyseebene werden folgende Hypothesen bearbeitet (eine nähere Beschreibung folgt im nachfolgenden Kapitel 5.1.4):

- Hypothese 1: Man sieht mehr Frauen als Männer nackt.
- Hypothese 2: Frauen werden mehr in sexuellen Szenen gezeigt als in starken und rollenuntypischen Handlungsszenen.
- Hypothese 3: In höheren Staffeln nehmen die sexuellen Inhalte ab.
- Hypothese 4: In höheren Staffeln nehmen starke und rollenuntypische Handlungen zu.

Auf qualitativer Ebene soll zuerst analysiert werden, ob das vorherrschende Rollenbild und die Geschlechtsstereotypen festgelegt sind oder ob an bestimmten Stellen mit ihnen gebrochen wird. Daher ergibt sich folgende erste Hypothese:

- Hypothese 5: Die Geschlechtsstereotypen sind ausschließlich dem klassischen Rollenbild zuzuschreiben.

Genauso soll das Gegenteil analysiert werden. Denn wie schon einige literarische Werke untersuchten, gibt es viele Charaktere die im Laufe der Geschichte mit ihrer zugeordneten Rolle brechen oder eine Entwicklung zu einer anderen Rolle durchleben.

- Hypothese 6: Einige Charaktere machen im Laufe der Handlung eine Entwicklung durch, das heißt sie zeigen im Wärme und/oder Kompetenzbereich eine Veränderung.

5 Methoden zur Analyse

Die Analyse der Fragestellung erfolgt quantitativ durch eine Inhaltsanalyse auf Basis eines Kategoriensystems sowie qualitativ durch die Anwendung des Stereotype Content Models und der BIAS Map. Die quantitative Inhaltsanalyse führte die Forscherin zu einem früheren Zeitpunkt als Pilotstudie durch.

5.1 Quantitative Inhaltsanalyse

Eine Pilotstudie der Verfasserin befasste sich thematisch mithilfe von quantitativen Methoden mit dem Frauenbild der Serie. Dabei wurden die starke Sexualisierung und die Darstellung von Handlungen, die eher untypisch für das weibliche Rollenverständnis waren, betrachtet.

5.1.1 Definition Rollenverständnis

Prinzipiell bezeichnet das „Frauenbild“ die Vorstellung einer Frau im Allgemeinen. Dabei kann man von den Vorstellungen sprechen, wie Frauen sind, wie sie sein sollen oder wie sie wahrgenommen werden.

Eine bessere Unterscheidung bildet der Begriff der Rolle der Frau. Rollen bilden dabei die Erwartungshaltungen von Verhalten von Personen. Die Unterscheidung des männlichen und weiblichen Habitus war unter anderem ein zentraler Aspekt der Verbürgerlichung westlicher Gesellschaften und der Durchsetzung des zugehörigen Geschlechterideals. Dabei entstanden Charakterdefinitionen, die „als eine Kombination von Biologie und Bestimmung aus der Natur abgeleitet und zugleich als Wesensmerkmal in das Innere des Menschen verlegt“ werden (vgl. Greenglass).

Die traditionelle Rollenzuschreibung kann folgendermaßen heruntergebrochen werden:

- Männer
 - Oberhaupt und Ernährer der Frau und Familie
 - Zuständig für Kontakte nach außen
 - Stark, rational, kämpferisch, sexuell aktiv
 - Männer als auf Frauen bzw. „Versorgerinnen“ kaum angewiesene „Jäger“
- Frauen
 - Abhängig von und unterworfen einem männlichen Beschützer (Vater, Ehemann etc.)
 - Zuständig für die sozialen Bindungen innerhalb der Partnerschaft und Familie
 - Schwach, emotional und irrational, ausgleichend, sexuell passiv oder desinteressiert
 - Frauen sind auf Männer („Jäger“) und ihre Versorgung angewiesen („Brutversorgerinnen“)

Die Frau wurde mit den Eigenschaften „abhängig, subjektiv, passiv, (...), taktvoll, freundlich und gefühlsbetont“ belegt. Außerdem wurde ihr das Fehlen von Merkmalen zugeschrieben, die Teil des männlichen Stereotyps waren – Frauen waren „nicht wettbewerbsorientiert, nicht abenteuerlustig, nicht selbstbewusst, nicht ehrgeizig“.

Einige häufige Substereotypen stehen im Gegensatz zu dem jeweiligen Geschlechterstereotyp. Sowohl bei Frauen - als auch bei Männertypen treten alle vier Kombinationen der Merkmale Wärme und Kompetenz auf: Es ergeben sich vier Typen von Substereotypen (s. auch Stereotype Content Model):

- 1) Niedrige Kompetenz, hohe Wärme (z. B. die Hausfrau, der Softie): Paternalistische Substereotype, die mit niedrigem Status und kooperativer Interdependenz einhergehen.

- 2) Hohe Kompetenz, hohe Wärme (z. B. die Selbstbewusste, der Professor): Bewundernde Substereotype, die mit hohem Status und kooperativer Interdependenz gekoppelt sind.
- 3) Niedrige Kompetenz, niedrige Wärme (z. B. die Spießerin, der Prolet): Verachtende Substereotype, die niedrigem Status und kompetitiver Interdependenz verbunden sind.
- 4) Hohe Kompetenz, niedrige Wärme (z. B. die Karrierefrau, der Yuppie): Neidvolle Substereotype, die mit hohem Status und kompetitiver Interdependenz gepaart sind (vgl. Greenglass)

Paternalistische und neidvolle Substereotype über Frauen tragen zur Aufrechterhaltung der Geschlechterhierarchie bei:

- 1) Paternalistische Frauenstereotype (hohe Wärme, niedrige Kompetenz) machen sichtbar, wie Frauen aus Sicht von Männern sein sollen. Das Merkmal Wärme wird bei beiden Geschlechtern hoch angesehen. Frauen sollen in traditionellen Geschlechterrollen verharren und diese annehmen. Da Männer durch diese Substereotypen Frauen in ein angeblich positives Licht stellen, können sie sich als relativ unbeeinflusst von Sexismus empfinden und gleichzeitig die bestehenden Machtverhältnisse unangetastet lassen.
- 2) Neidvolle Frauenstereotype (niedrige Wärme, hohe Kompetenz) haben entgegengesetzte Merkmale. Aus männlicher Sicht wird hier die Diskriminierung von Frauen gerechtfertigt: Frauen, die in traditionellen Männerberufen erfolgreich sind, werden zum Beispiel als unfaire oder bedrohliche Konkurrentinnen empfunden, die Zuschreibung emotionale Kälte verstärkt diese Einschätzung.

In der quantitativen Inhaltsanalyse soll auf das dargestellte und vermittelte Frauenbild, eher noch auf die Frauenrolle eingegangen werden. Dabei kann man die Rollen, auch bezogen auf die Serie, folgendermaßen differenzieren:

- Frau als Sexobjekt, Prostituierte
- Mutter
- Ehefrau
- Königin / Herrscherin
- Kämpferin

Die Medien vermitteln heutzutage ein sehr sexualisiertes Bild einer Frau. Vor allem in Werbungen aber auch in Filmen und Serien werden Frauen auf ihre sexuellen Reize reduziert. Genauso zeigt die heutige Zeit jedoch auch Frauen in „starken“ Rollen. So zeigt die Serie „Game of Thrones“ auf dem ersten Blick ein eher mittelalterlich geprägtes Bild einer Frau als Sexobjekt und Untergebene des Mannes, egal ob sie nun eine Prostituierte oder eine Königin ist. Gleichzeitig zerbröckelt dieses starre Bild und zeigt Frauen entweder in ungewohnten Rollen (z.B. als Kämpferin) oder sie stechen durch ihre „starken Taten“ heraus.

5.1.2 Beschreibung des Untersuchungsvorgehens

Gegenstand der quantitativen Forschung ist die US-amerikanische Fantasy-Fernsehserie „Game of Thrones“ von David Benioff und D. B. Weiss für den US-Kabelsender HBO. Diese basiert auf der Romanreihe „A Song of Ice and Fire“ (deutsch: „Das Lied von Eis und Feuer“) von George R. R. Martin, der ebenfalls an der Serie mitwirkt.

Grundlegend werden immer drei Definitionen für die Inhaltsanalyse genannt:

„Content analysis is a research technique for the objective, systematic, and quantitative description of the manifest content of communication.“ (Berelson, 1952: 18)

„Die Inhaltsanalyse ist eine Methode zur Erhebung sozialer Wirklichkeit, bei der von Merkmalen eines manifesten Textes auf Merkmale eines nicht-manifesten Kontextes geschlossen wird.“ (Merten 1995: 59).

„Die Inhaltsanalyse ist eine empirische Methode zur systematischen, intersubjektiv nachvollziehbaren Beschreibung inhaltlicher und formaler Merkmale von Mitteilungen.“ (Früh 1991: 24)

Die Inhaltsanalyse ist also eine empirische Methode zur Untersuchung und Analyse der sozialen Wirklichkeit. Sie stellt eine Forschungstechnik dar, bei der es um die objektive, systematische und quantitative Beschreibung des manifesten Kommunikationsinhaltes geht. Sie verwendet außerdem eine Reihe von

Verfahren, um aus dem Text gültige Schlussfolgerungen zu ziehen. Bei der quantitativen Inhaltsanalyse geht es vor allem um die intersubjektiven nachvollziehbaren Beschreibungen komplexer Strukturen, indem sie bestimmte soziale Gegebenheiten messbar machen. Es geht also um ein mathematisch-statistisches Verfahren.

Bei der quantitativen Inhaltsanalyse werden Häufigkeiten ausgezählt. Es wird geprüft wie häufig ein vorgeschriebenes Element vorkommt. Dazu wird ein Kategoriensystem entwickelt denen die Elemente zugeordnet werden. Die Kategorien müssen präzise definiert sein und alle relevanten Dimensionen umfassen. Die numerischen Ergebnisse werden ausgewertet und auf die aufgestellten Hypothesen angewendet.

5.1.3 Definition des Kategoriensystems

Um die Hypothesen zu bearbeiten werden bestimmte Handlungen in jeder Folge gezählt und in einer Variablen-tabelle zusammengefasst. Das resultierende Kategoriensystem soll einerseits die sexualisierte Darstellung erfassen:

- Wie viele Sexszenen zeigt die Serie?
- Wie oft sieht man eine Frau nackt?
- Wie oft sieht man einen Mann nackt?
- Wie oft werden sexuelle Äußerungen über Frauen gemacht?

Andererseits sollen auch „starke Handlungen“ oder Rollen von Frauen deutlich gemacht werden:

- Frauen in starken Rollen (Königin, Herrscherin, Kämpferin,...)
- Starke Handlungen (solche, die im vorherrschenden Rollenbild eher dem Mann zugeschrieben werden)

Bei letzterem wird nicht nur die Handlung oder Rolle als solches gewertet und gezählt, sondern noch einmal zwischen den verschiedenen Figuren unterscheiden.

Die beiden Betrachtungen stellen keine Antonyme als solche dar. Das sexualisierte Bild einer Frau wird oft benutzt um die Frau als Objekt darzustellen, welches sich dem Mann unterordnet. Außerdem werden Nacktheit und Sex vor allem als Unterhaltungsinstrument der Zuschauer eingesetzt. Die Damenwelt der Fantasy-Serie besteht ihre Herausforderungen genauso mit rollenuntypischen Handlungen oder sogar mit für die mittelalterliche Frau ungewöhnlichen Rollen an sich. Die Serie beleuchtet diese beiden Seiten überdeutlich, weshalb sie auch die scheinbar gegensätzlichen Kategorien bilden.

5.1.4 Hypothesen und Fragestellung

Wie zuvor erläutert zeigt die Serie „Game of Thrones“ auf dem ersten Blick ein eher mittelalterlich geprägtes Bild einer Frau als Sexobjekt und Untergebene des Mannes, egal ob sie nun eine Prostituierte oder eine Königin ist. Gleichzeitig nehmen Frauen entweder ungewohnte Rollen (z.B. als Kämpferin) an oder sie stechen durch ihre „starken Taten“ heraus. Es soll deshalb folgende Fragestellung analysiert werden:

„Frauenfeindlichkeit“ oder „feministischer Beitrag“ – Welche Themen greift „Game of Thrones“ stärker auf?

Da zu Beginn der ersten Staffel der Serie häufig frauenfeindliche Darstellungen vorgeworfen wurden, wird vor allem der Unterschied von der Darstellung von Männern und Frauen gezeigt. Hier soll es vordergründig um die Nacktheit gehen. Die erste Hypothese greift außerdem viel Kritik von Medien- und Fachkreisen auf:

Hypothese 1: Man sieht mehr Frauen als Männer nackt.

Es soll eine Gegenüberstellung beziehungsweise ein Vergleich von sexuellen Inhalten und den starken und rollenuntypischen Handlungsszenen erfolgen. Die zweite Hypothese greift diesen Vergleich auf:

Hypothese 2: Frauen werden mehr in sexuellen Szenen gezeigt als in starken und rollenuntypischen Handlungsszenen.

Der in der Einleitung gemachte Vergleich lässt erkennen, dass sich die Serie mit zunehmenden Folgen von „frauenfeindlich“ zu einem „feministischen Beitrag“ entwickelt. Deshalb stellt sich hier automatisch die Hypothese auf:

Hypothese 3: In höheren Staffeln nehmen die sexuellen Inhalte ab.

Und gleichzeitig kann behauptet werden, dass die starken und rollenuntypischen Handlungen zunehmen:

Hypothese 4: In höheren Staffeln nehmen starke und rollenuntypische Handlungen zu.

5.1.5 Ergebnisse

Verteilung der Geschlechter

Die nachfolgenden Darstellungen zeigen die gesamten Häufigkeiten von nackten Frauen im Gegensatz zu nackten Männern. Die linke Spalte zeigt dabei die Anzahl an nackten Körpern in einer Folge, während die Häufigkeiten zeigen, wie oft zum Beispiel zwei nackte Frauen oder Männer in einer Folge zu sehen waren.

nackte Frauen gesamt					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0	22	32,8	32,8	32,8
	1	17	25,4	25,4	58,2
	2	13	19,4	19,4	77,6
	3	8	11,9	11,9	89,6
	4	4	6,0	6,0	95,5
	5	2	3,0	3,0	98,5
	8	1	1,5	1,5	100,0
	Gesamt	67	100,0	100,0	

Table 1: Nackte Frauen Gesamt

nackte Männer gesamt					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0	36	53,7	53,7	53,7
	1	22	32,8	32,8	86,6
	2	4	6,0	6,0	92,5
	3	4	6,0	6,0	98,5
	4	1	1,5	1,5	100,0
	Gesamt	67	100,0	100,0	

Tabelle 2: Nackte Männer gesamt

Aus der Variablen-tabelle lässt sich entnehmen, dass insgesamt 101 nackte Frauen und 46 nackte Männer zu sehen waren. Außerdem lässt sich aus der Häufigkeitstabelle entnehmen, dass in einer Folge viel mehr nackte Frauen zu sehen waren als Männer. Dieser Unterschied kommt einerseits durch die Definition der „Nacktheit“: bei Frauen zählte auch die nackte Brust, da sie als solches vor allem im Fernsehen zu sexuellen Inhalten gezählt wird, während der nackte Oberkörper eines Mannes mit einer gewissen Normalität verbunden ist. Ein weiterer Grund für diesen extremen Unterschied ist die Rolle, die die Frauen an diesen Stellen oft einnehmen, nämlich die einer Prostituierten. Und da diese Rolle nicht wenig in Gruppen eingenommen wurde, sieht man oft nicht nur eine, sondern auch gern mal gleichzeitig vier nackte Frauenkörper, die den eines Mannes verführen.

Nachfolgend werden die Entwicklung der Häufigkeiten von nackten Frauen und Männern als Übersicht für jede Staffel gezeigt. Die linke Spalte stellt die jeweilige Staffel dar.

Nackte Frauen gesamt - Staffelübersicht

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1	20	19,8	19,8	19,8
	2	15	14,9	14,9	34,7
	3	12	11,9	11,9	46,6
	4	16	15,8	15,8	62,4
	5	24	23,8	23,8	86,2
	6	11	10,9	10,9	97,1
	7	3	2,9	2,9	100,0
	Gesamt	101	100,0	100,0	

Tabelle 3: Nackte Frauen gesamt - Staffelübersicht

Nackte Männer gesamt - Staffelübersicht

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1	11	23,9	23,9	23,9
	2	5	10,9	10,9	34,8
	3	5	10,9	10,9	45,7
	4	8	17,4	17,4	63,1
	5	11	23,9	23,9	87,0
	6	3	6,5	6,5	93,5
	7	3	6,5	6,5	100,0
	Gesamt	46	100,0	100,0	

Tabelle 4: Nackte Männer gesamt - Staffelübersicht

Sowohl bei Frauen als auch bei den Männern fallen die erste und die fünfte Staffel mit ihrer Häufigkeit von Nacktheit sehr auf. Bei beiden Gruppen weist die fünfte Staffel den höchsten prozentualen Anteil auf. Zwischen der ersten und fünften Staffel stagnieren die Werte in beiden Gruppen und nehmen nach der fünften Staffel stark ab.

sexuelle Äußerungen über Frauen					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0	41	61,2	61,2	61,2
	1	20	29,9	29,9	91,0
	2	1	1,5	1,5	92,5
	3	3	4,5	4,5	97,0
	4	2	3,0	3,0	100,0
	Gesamt	67	100,0	100,0	

Tabelle 5: sexuelle Äußerungen über Frauen

Sexuelle Äußerungen über Frauen - Staffelübersicht					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1	16	41,0	41,0	41,0
	2	6	15,4	15,4	56,4
	3	8	20,5	20,5	76,9
	4	2	5,1	5,1	82,0
	5	3	7,7	7,7	89,7
	6	3	7,7	7,7	97,4
	7	1	2,6	2,6	100,0
Gesamt	39	100,0	100,0		

Tabelle 6: sexuelle Äußerungen über Frauen - Staffelübersicht

Dem mittelalterliche Bild ist es geschuldet, dass häufig nur sexuelle Äußerungen über Frauen getätigt werden. Die Häufigkeit in einer Folge ist verhältnismäßig gering. Während in der ersten Staffel noch verhältnismäßig viele sexuelle Äußerungen über Frauen gemacht wurden, nimmt dies mit höheren Staffeln ab.

Verteilung der starken und rollenuntypischen Handlungen

Da „starke Handlungen“ als solche eine sehr subjektive Darstellung sind, wird der Begriff um „rollenuntypisch“ ergänzt. Diese Handlungen sind entweder solche, die die vorgeschriebene Rolle der Frau verstärken und unterstützen (zum Beispiel eine Mutter, die sich vor ihre Kinder stellt um diese zu schützen) oder solche, die ganz und gar rollenuntypisch sind (zum Beispiel eine Frau, die eine Rüstung trägt und kämpft).

Die nachfolgende Häufigkeitstabelle zeigt die Staffelübersicht der starken und rollenuntypischen Handlungen.

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1	10	13,9	13,9	13,9
	2	11	15,3	15,3	29,2
	3	7	9,7	9,7	38,9
	4	8	11,1	11,1	50,0
	5	8	11,1	11,1	61,1
	6	13	18,1	18,1	79,2
	7	15	20,8	20,8	100,0
	Gesamt	72	100,0	100,0	

Tabelle 7: Starke Handlungen - Staffelübersicht

Die Häufigkeit ist über die Staffeln hinweg relativ gleichbleibend. In den ersten beiden und den letzten beiden Staffeln ist sie höher als in der dritten, vierten und fünften Staffel. Die maximale Häufigkeit findet sich in der letzten Staffel. Allein dort finden sich über 20 Prozent der starken und rollenuntypischen Handlungen wieder.

Überprüfung der Hypothesen

Die Überprüfung der Hypothesen mit Hilfe der asymptotischen Signifikanz war nicht möglich da keine abhängigen Variablen vorhanden sind. Die Auswertung erfolgt auf Basis der Häufigkeitsauswertungen und den zusammengefassten Variablen.

Hypothese 1: Man sieht mehr Frauen als Männer nackt.

Die Alternativhypothese lautet: Man sieht mehr Frauen als Männer nackt. Die Nullhypothese lautet: Man sieht nicht mehr Frauen als Männer nackt.

Vergleich Häufigkeiten Frauen vs. Männer

		Frauen	Männer
Staffel	1	20	11
	2	15	5
	3	12	5
	4	16	8
	5	24	11
	6	11	3
	7	3	3
Gesamt		101	46

Tabelle 8: Vergleich Häufigkeiten Frauen vs. Männer

Die Häufigkeitstabelle zeigt, dass in keiner Staffel die nackten Männer die Frauen überwiegen. Ausnahme bildet die letzte Staffel, dort werden gleich oft Männer wie Frauen nackt gezeigt. Die Hypothese wurde somit verifiziert.

Hypothese 2: Frauen werden mehr in sexuellen Szenen gezeigt als in starken und rollenuntypischen Handlungsszenen.

Die Alternativhypothese lautet: Frauen werden mehr in sexuellen Szenen gezeigt als in starken und rollenuntypischen Handlungsszenen. Die Nullhypothese lautet: Frauen werden weniger in sexuellen Szenen gezeigt als in starken und rollenuntypischen Handlungsszenen. Die Kategorien „Sex“, „Vergewaltigung“, „Sexuelle Äußerungen über Frauen“ und „nackte Frauen“ wurden zu einer Variable „Sexuelle Inhalte mit Frauen“ zusammengefasst und in einer Häufigkeitstabelle ausgewertet.

Sexuelle Inhalte mit Frauen- Staffelübersicht

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1	48	27,1	27,1	27,1
	2	27	15,2	15,2	42,3
	3	25	14,1	14,1	56,4
	4	23	13,0	13,0	69,4
	5	32	18,1	18,1	87,5
	6	15	8,5	8,5	96,0
	7	7	4,0	4,0	100,0
Gesamt		177	100,0	100,0	

Tabelle 9: Sexuelle Inhalte mit Frauen

Vergleicht man diese Häufigkeit mit den starken Inhalten der Serie ergibt sich folgender Vergleich:

Vergleich Häufigkeiten sexuelle Inhalte vs. Starke Handlungen

		Sexuelle Inhalte	Starke Handlungen
Staffel	1	48	10
	2	27	11
	3	25	7
	4	23	8
	5	32	8
	6	15	13
	7	7	15
	Gesamt	177	72

Tabelle 10: Vergleich Häufigkeiten sexuelle Inhalte vs. starke Handlungen

Die sexuellen Inhalte mit Frauen überwiegen stark im Vergleich zu den starken Handlungen. Qualitativ könnten an dieser Stelle die einzelnen Handlungen ausgewertet werden, denn es ist möglich, dass sie durchaus mehr wiegen als eine sexuelle Darstellung von einer Frau. Rein quantitativ betrachtet wurde die Hypothese jedoch an dieser Stelle verifiziert.

Hypothese 3: In höheren Staffeln nehmen die sexuellen Inhalte ab.

Die Alternativhypothese lautet: In höheren Staffeln nehmen die sexuellen Inhalte ab. Die Nullhypothese lautet: In höheren Staffeln nehmen die sexuellen Inhalte nicht ab. Für die Überprüfung der Hypothese wird ein Liniendiagramm der sexuellen Inhalte in der Staffelübersicht herangezogen:

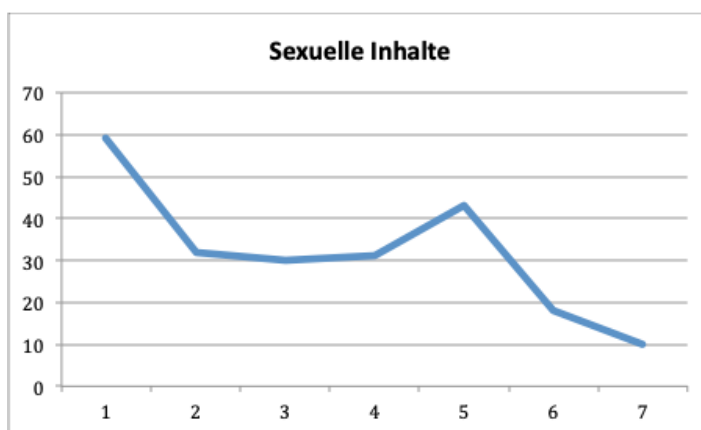


Abbildung 2: Liniendiagramm Sexuelle Inhalte

Es zeigt eine Abnahme der sexuellen Inhalte mit einer kleinen Erhöhung in der fünften Staffel, wo die Inhalte noch einmal ansteigen. Insgesamt zeigt sich je-

doch, dass die Inhalte mit höheren Staffeln abnehmen. Die Hypothese wird somit verifiziert.

Hypothese 4: In höheren Staffeln nehmen starke und rollenuntypische Handlungen zu.

Die Alternativhypothese lautet: In höheren Staffeln nehmen die starken und rollenuntypischen Handlungen zu. Die Nullhypothese lautet: In höheren Staffeln nehmen die starken und rollenuntypischen Handlungen nicht zu. Für die Überprüfung der Hypothese wird ein Liniendiagramm der starken Handlungen in der Staffelübersicht herangezogen:

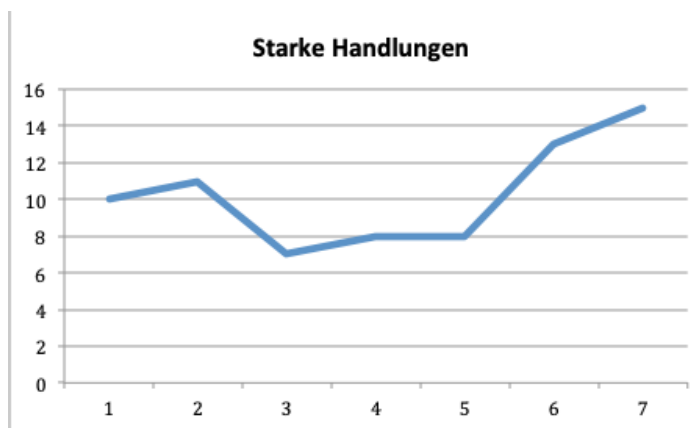


Abbildung 3: Liniendiagramm Starke Handlungen

Es zeigt eine Abnahme der starken Handlungen in der Mitte der Serie. Zum Schluss hin steigt die Zahl jedoch stark an. Im Schnitt ist ein Anstieg der starken Handlungen im Laufe der gesamten Serie zu sehen. Die Hypothese wird somit verifiziert.

5.1.6 Fazit und Ausblick

Die Auswertung der Ergebnisse lässt eine deutliche Entwicklung der Themen und der Inhalte in der Serie erkennen. Während die sexuellen Inhalte mit höheren Staffeln abzunehmen scheinen, nimmt die stärkere Darstellung der weiblichen Charaktere zu. Dennoch überwiegen die sexuellen Inhalte insgesamt. So startete die erste Staffel mit überwiegend sexuellen Inhalten: sie zeigte viel Sex, nackte Menschen, egal ob Frau oder Mann und hielt sich auch mit sexuellen

Äußerungen nicht zurück. Es ist in gewisser Weise nachvollziehbar, warum sie anfangs als stark frauenfeindlich kategorisiert wurde, unter anderem auch weil viel öfter weibliche als männliche Charaktere nackt gezeigt werden. Doch je mehr sich die (vor allem weiblichen) Charaktere weiterentwickeln und von Zuschauern begleitet werden, umso mehr kristallisieren sich auch andere facettenreichere Rollenbilder, als die der klassischen mittelalterlichen Frau, heraus.

Wie schon angedeutet ist die Definition von starken Handlungen sehr subjektiv geprägt und muss näher ausgeführt sowie gewichtet werden. So können einzelne Handlungen viel stärker ins Gewicht einer Betrachtung fallen als andere. Auch wenn die sexuellen Inhalte quantitativ überwiegen so kann eine bestimmte „starke Handlung“ viel eindrucksvoller und imposanter wirken und dadurch den Eindruck einer Serie, die Frauen nur auf ihre äußeren Reize reduziert, mindern.

Nach einer quantitativen Messung der Inhalte soll nun eine qualitative Analyse der Inhalte anhand eines Stereotypen-Modells stattfinden.

5.2 Stereotype Content Model und BIAS Map

Die Anwendung des Stereotype-Content-Modells und die BIAS Map sollen zu einer qualitativen Bewertung der Rollenbilder der Serie herangezogen werden.

5.2.1 Stereotype Content Model

Das Verhalten zwischen zwei oder mehreren Individuen kann weitgehend oder sogar vollständig durch ihre Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Gruppen determiniert werden. Man spricht dabei von Intergruppenverhalten. Dieses zeichnet sich durch relative Gleichförmigkeit der Einstellungen, Wahrnehmungen und Verhaltensweisen der Mitglieder aus.

Das Stereotype-Content-Model von Fiske et al. aus dem Jahr 2002 macht spezifische Vorhersagen darüber, welche Merkmale Fremdgruppenmitgliedern in Abhängigkeit von spezifischen Charakteristika der Intergruppenbeziehung zugeschrieben werden. Die Grundannahme ist hierbei, dass nicht nur die Struktu-

ren und Prozesse der Stereotypisierung eine systematische Basis haben, sondern auch deren Inhalte. Fiske et al. konzentrieren sich dabei auf zwei inhaltliche Dimensionen: Wärme und Kompetenz. Diese Dimensionen resultieren laut ihnen aus den zwei wesentlichen Fragestellungen, die ein Individuum oder eine Gruppe beim Treffen auf eine andere soziale Gruppe ergründen muss: Welche Ziele verfolgt die andere Person oder Gruppe mir gegenüber und wie effektiv ist sie bei deren Erreichung? Der Ansatz von Phalet und Poppe (1997) wird dabei von nationalen und ethnischen Gruppen auf alle Gruppen erweitert: Wärme und Kompetenz liefern die fundamentalen Informationen über andere Gruppen, deshalb werden sie zur Stereotypenbildung herangezogen.

Auf der Grundlage der Intergruppenfunktionen von Stereotypen geht das Stereotype Content Model davon aus, dass

- 1) zwei primäre Dimensionen Kompetenz und Wärme sind: „Stereotype gegenüber unterschiedlichen Gruppen lassen sich anhand der beiden Dimensionen Wärme und Kompetenz in einem zweidimensionalen Raum anordnen.“ Die beiden Dimensionen sind zentral für die soziale Bewertung ab und erweitert die Ansätze von Wojciszke (2005) und Phalet und Poppe (1997) auf Stereotype verschiedener Gruppen. Da Stereotypeninhalte der schnellen Eindrucksbildung dienen (Brewer, 1988; Fiske & Neuberg, 1990; Tajfel, 1981), ist es gut, wenn sie auf diesen fundamentalen Dimensionen beruhen.
- 2) Stereotypen ambivalent sind: „Viele Stereotype sind ambivalent, d. h. sie beinhalten positive Einschätzungen auf der einen Dimension und negative Einschätzungen auf der anderen.“ Viele Gruppen werden also als kalt und kompetent beziehungsweise als warm und inkompetent stereotypisiert. Diese Ambivalenz wurde für unterschiedliche Gruppen beobachtet (u.a. Bettelheim & Janowitz, 1950; Glick et al., 2000; Phalet & Poppe, 1997). Es zeigt sich jedoch ebenfalls, dass Stereotype häufig kompensatorisch sind: eine negative Einschätzung auf der einen Dimension zieht eine positive Einschätzung auf der anderen nach sich (vgl. Judd et al., 2005; Kay & Jost, 2003). Die positive Einschätzung in Kombination mit der negativen Einschätzung führt aber nicht zu weniger Vorurteilen und Diskriminierung, son-

dem zieht andere und spezifische Formen von beiden nach sich. Neben den ambivalenten Stereotypen gibt es auch univalente, das heißt Gruppen werden als kalt/inkompetent und warm/kompetent eingeschätzt (vgl. Asbrock, 2008).

- 3) Wärme und Kompetenz soziostrukturelle Ursachen haben: „Die Einschätzungen von Wärme und Kompetenz gehen auf Intergruppenvergleiche zurück: Wärme beruht auf der wahrgenommenen Konkurrenz durch eine Fremdgruppe, Kompetenz auf der wahrgenommenen Status- und Machtdifferenz zwischen der Eigen- und der Fremdgruppe.“ Das soll laut Fiske et al. (2002) eine systematische Ursache für die Entstehung von Stereotypeninhalten sein. Die Autoren nehmen an, dass die Wahrnehmung von Statusunterschieden zu einer Einschätzung über die Kompetenz von Gruppen führt, da bestimmte Statusindikatoren (zum Beispiel Bildung oder Wohlstand) über Fähigkeiten und Kompetenzen erreicht werden.
- 4) Fundamentale Stereotypen zu spezifischen Emotionen führen: „Die vier Stereotyp-Kategorien führen zu spezifischen Emotionen: Bewunderung (warm/kompetent), Mitleid (warm/inkompetent), Verachtung (kalt/inkompetent) und Neid (kalt/kompetent).“ Emotionen werden durch eine Bewertung von Triggern ausgelöst und Stereotypen können einen solchen Trigger darstellen (vgl. (Frijda et al., 1989; Smith, 1993). Während die beiden univalenten Stereotype zu eindeutig negativen (Verachtung) beziehungsweise positiven Emotionen (Bewunderung) führen, sind Neid und Mitleid ambivalent. Beide haben einen positiven und einen negativen Anteil (Neid: Respekt, aber Missgunst; Mitleid: Mitgefühl, aber Mangel an Respekt).

„Fiske, Cuddy und Glick (2003) leiten die Hypothesen über die spezifischen Stereotype und Emotionen aus der Attributionsforschung (Weiner, 1985, 1995, 2005) ab. Weiner konnte zeigen, dass gegenüber Personen in schlechter Lage, die nicht für diese Lage verantwortlich sind (z. B. Alte, Behinderte), Mitleid empfunden wird. Mitleid ist ein Ausdruck paternalistischer Vorurteile (Fiske et al., 2003; Glick & Fiske, 2001b), die eine statusniedrige, nicht konkurrierende Gruppe (z. B. Hausfrauen, Alte, Behinderte) durch Akzeptanz und Unterstützung auf ihrer status- niedrigen Position halten sollen. Eine

Zuschreibung von Eigenverantwortung für die missliche führt hingegen zu Verachtung (z. B. Obdachlose, Drogenabhängige). Neid wird gegenüber Personen und Gruppen empfunden, die Erfolg haben, denen dieser Erfolg aber nicht gegönnt wird (siehe auch Parrott & Smith, 1993). Personen oder Gruppen, die durchweg positiv eingeschätzt werden, werden hingegen bewundert.“ (Asbrock, 2008)

Nachfolgende Tabelle fasst die Annahmen des Modells mit typischen Beispielgruppen zusammen.

		Wärme	
		Niedrig	Hoch
Kompetenz	Niedrig	- hoher Status, konkurrierend → Neid, Missgunst (z. B. Asiaten, Juden, Reiche, Feministinnen)	- hoher Status, nicht konkurrierend - Stolz, Bewunderung (z. B. Eigengruppe, Verbündete)
	Hoch	- niedriger Status, konkurrierend → Verachtung, Abscheu, Ärger (z. B. Wohlfahrtsempfänger, Arme)	- niedriger Status, nicht konkurrierend → Mitleid, Sympathie (z. B. Alte, Behinderte, Hausfrauen)

Tabelle 11: Annahmen des Stereotype Content Models (nach Fiske et al., 2002)

Die Zuschreibung entsprechender Eigenschaften hängt dem Modell zufolge von zwei Charakteristika der Intergruppenbeziehung ab:

- 1) Intergruppaler Wettbewerb: Sind die Anderen „Freund“ oder „Feind“? Fremdgruppen, werden als wenig warm (kalt, berechnend etc.) wahrgenommen, wenn sie mit der Eigengruppe konkurrieren. Ist die Beziehung hingegen durch Kooperation geprägt, werden die Mitglieder der Fremdgruppe als relativ warm wahrgenommen (liebenswert, herzlich etc.).
- 2) Statusverhältnis zwischen Eigen- und Fremdgruppe: Während Mitglieder statusniedriger Gruppen als inkompetent wahrgenommen werden (dumm,

unfähig etc.), sollten Mitglieder statushoher Fremdgruppen als relativ kompetent angesehen werden (intelligent, effektiv etc.).

Paternalistische Stereotype gegenüber Frauen beinhalten sowohl positive Elemente (Frauen sind sanfter und einfühlsamer) als auch negative Elemente (Frauen sind weniger durchsetzungsfähig und führungsschwach). Auf den ersten Blick positiv erscheinenden Zuschreibungen tragen zur Aufrechterhaltung von bestehenden Statusverhältnissen bei. Sie den diskriminierenden Charakter des Stereotyps verschleiern.

Das Stereotype Content Model ermöglicht die Differenzierung verschiedener Formen von emotionalen Vorurteilen. Somit kann eine systematische Analyse von Intergruppenbeziehungen, Stereotypen und bestimmten Emotionen erfolgen. Über Beschreibungen und Theorien hinaus, die auf spezifische Gruppen fokussieren (vgl. Glick & Fiske, 2001a; Phalet & Poppe, 1997), kann das Modell diese Systematik für Stereotype verschiedenster Gruppen zeigen. Es zeigt also, dass Vorurteile nicht nur als negative Einstellungen konstruiert werden sollten, sondern eher als spezifische emotionale Reaktionen, die durch bestimmte Bewertungen ausgelöst werden (vgl. Mackie & Smith, 1998, 2003b).

5.2.2 BIAS Map

Die BIAS Map (Behaviors from Intergroup Affect and Stereotypes, Cuddy et al., 2007) ist ein Rahmen für die Analyse von Stereotypen, Emotionen und Diskriminierung und baut auf dem Stereotype Content Model auf. Die Grundannahme des Modells geht davon aus, dass Beurteilungen von Fremdgruppen auf den beiden Dimensionen Wärme und Kompetenz klare und deutliche Verhaltenskonsequenzen (passiv oder aktiv) nach sich ziehen.

Sowohl passives als auch aktives Verhalten kann jeweils nach seiner Wertigkeit (Valenz) weiter differenziert werden: Auf eine positive oder negative Beurteilung der beiden Dimensionen Wärme und Kompetenz erfolgt eine positive oder negative Valenz (Erleichterung oder Schädigung). So ergibt sich auch auf dieser Ebene eine 2×2-Typologie mit den folgenden vier auf den fundamentalen Di-

mensionen beruhenden Handlungstendenzen gegenüber Gruppen (vgl. Cuddy et al., 2007):

- 1) Aktive Erleichterung (active facilitation): Man möchte einer anderen Gruppe nützen, und drückt sich mit Hilfe und Unterstützung oder Schutz aus (positiver Pol von Wärme).
- 2) Aktive Schädigung (active harm): Man richtet sich aktiv gegen eine andere Gruppe und soll dieser Schaden zufügen. Das kann sich zum Beispiel in aggressivem Verhalten oder Sabotage ausdrücken (negativer Pol von Wärme).
- 3) Passive Erleichterung (passive facilitation): Zielt auf eine Zusammenarbeit mit anderen Gruppen ab, um ein selbstbezogenes Ziel zu erreichen. Diese Zusammenarbeit ist instrumentell. Man erträgt diese Zusammenarbeit eher als sie aktiv anzustreben und wird auch eher als sekundär angesehen. Hierzu gehört zum Beispiel die Zusammenarbeit mit einer kompetenten Gruppe (positiver Pol von Kompetenz).
- 4) Passive Schädigung (passive harm): Man distanziert sich von anderen Gruppen, handelt ohne sie, zum Beispiel schließt man sie aus, ignoriert sie oder vermeidet sie. Man richtet sich dabei nicht aktiv gegen anderen, lässt sie aber auch nicht an den eigenen Handlungen teilhaben (negativer Pol von Kompetenz). Ein möglicher Schaden der anderen Gruppe wird dabei billigend in Kauf genommen.

Folgende Abbildung stellt die Zusammenhänge im Überblick dar:

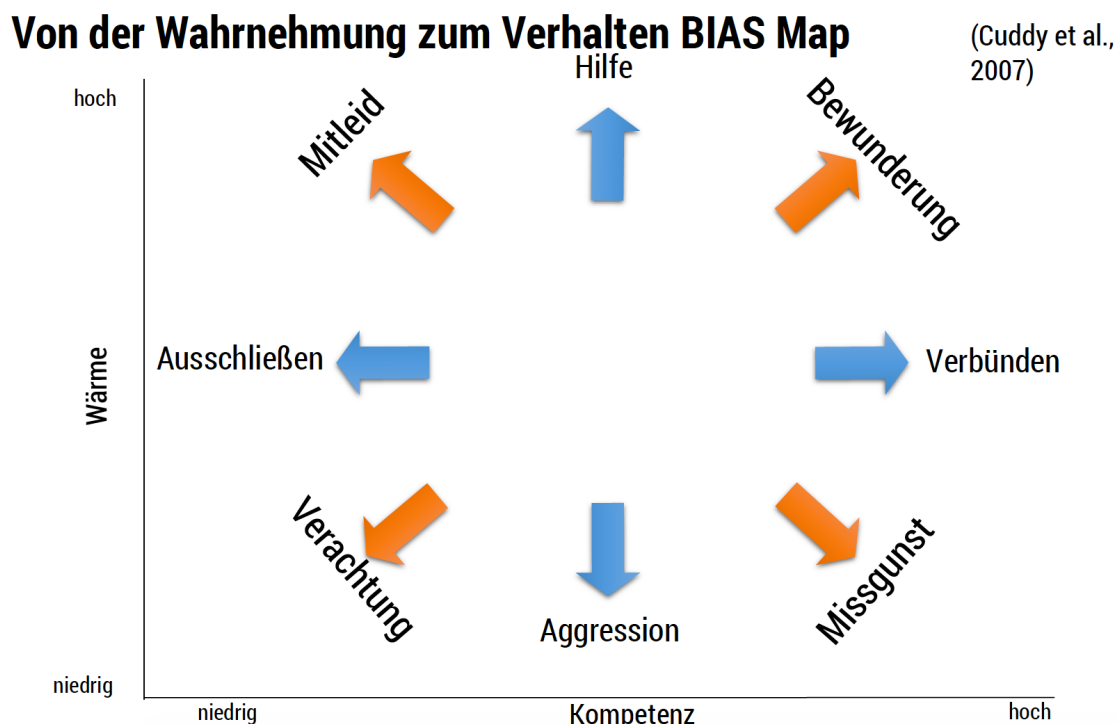


Abbildung 4: Von der Wahrnehmung zum Verhalten BIAS Map (Cuddy et al., 2007)

Die BIAS Map berücksichtigt also, dass eine Person unterschiedliches Verhalten nach einer bestimmten emotionalen Reaktion zeigen kann, je nachdem, worin sie den für sich größeren Nutzen sieht: Kalte und kompetente Gruppen (zum Beispiel Karrierefrauen, Reiche,...) werden beneidet und können angegriffen werden, falls in der aktuellen Situation ein Konflikt überwiegt (aktive Schädigung), während sie ohne einen solchen aktuellen Konflikt einen Partner darstellen können, mit dem sie kooperieren können und der für die eigene Zielerreichung nützlich sein kann (passive Erleichterung). Ebenso können bemitleidete, warme und inkompetente Gruppen (zum Beispiel Alte, Hausfrauen, Behinderte) ausgeschlossen werden (passive Schädigung) oder paternalistische Hilfe bekommen (aktive Erleichterung), verachtete, kalte und inkompetente Gruppen (zum Beispiel Obdachlose, Arme) ausgeschlossen oder sabotiert werden (passive oder aktive Schädigung), und bewunderte warme und kompetente Gruppen Hilfe empfangen oder einen Kooperationspartner darstellen (aktive oder passive Erleichterung).

Die BIAS Map wird ihren Ansprüchen gerecht, denn sie geht über das Stereotype Content Model hinaus und erweitert die Annahmen von fundamentalen Stereotypen um das Verhalten. Trotzdem werden sowohl das Stereotype Content Model als auch die BIAS Map von verschiedenen Seiten kritisiert. Allein Stereotypen stellen schon eine Vereinfachung der Wahrnehmung und Bewertung dar (vgl. Schneider, 2004). Ein auf zwei Dimensionen basierendes Stereotypenmodell ist darüber hinaus eine besonders starke Simplifizierung. Außerdem erfasst das Model nicht die im Intergruppenkontext durchaus relevanten Emotionen Wut und Furcht. Und dennoch sind das Stereotype Content Model und die BIAS Map umfassende Modelle zum Darstellen von Zusammenhängen zwischen fundamentaler Stereotype, emotionaler Vorurteile und Diskriminierung. Wenn eine grundlegende Bewertung im Mittelpunkt steht, die Emotionen und Diskriminierung vorhersagen sollen, bleiben detaillierte Differenzierungen außen vor.

5.2.3 Anwendung des Stereotype-Content-Models und BIAS Map

Für jedes Geschlecht werden vier Hauptcharaktere ausgewählt, deren Handlungen in die beiden Dimensionen „Wärme“ und „Kompetenz“ eingeordnet werden sollen. Die Auswahl der Personen erfolgt einerseits (bei den Frauen) auf der Basis der vorangegangenen quantitativen Inhaltsanalyse. Hier werden vor allem Frauen ausgewählt, die entweder durch viele starke Handlungen hervorgetreten sind, oder aber eine Hauptrolle in der Serie spielen. Die Wahl der Charaktere fiel daher auf:

- Daenerys Targaryen
- Cersei Lennister
- Sansa Stark
- Arya Stark

Da die männlichen Charaktere in der quantitativen Inhaltsanalyse keine Betrachtung fanden, wurden ausschließlich Hauptcharaktere gewählt und außerdem Charaktere, die in der allgemeinen Fangemeinschaft besonders beliebt oder nicht beliebt sind:

- Jon Schnee
- Tyrion Lennister
- Jamie Lennister
- Joffrey Baratheon

Es werden Handlungen bewertet, die für die Entwicklung der Geschichte und der Person maßgeblich sind. Anschließend werden die Handlungen mit hoher und niedriger Wärme sowie die Handlungen mit hoher und niedriger Kompetenz in Relation gebracht, in einem Streudiagramm dargestellt und dann mittels der BIAS Map ausgewertet. Sie hilft eine Reaktion auf die Rolle beziehungsweise diesen Charakter vorherzusagen.

Das dargestellte mediale Rollenbild kann so ausgewertet werden.

6 Auswertung

6.1 Übersicht

Die Ergebnisse der Wärme-Kompetenz-Auswertung können in einem Streudiagramm dargestellt werden.

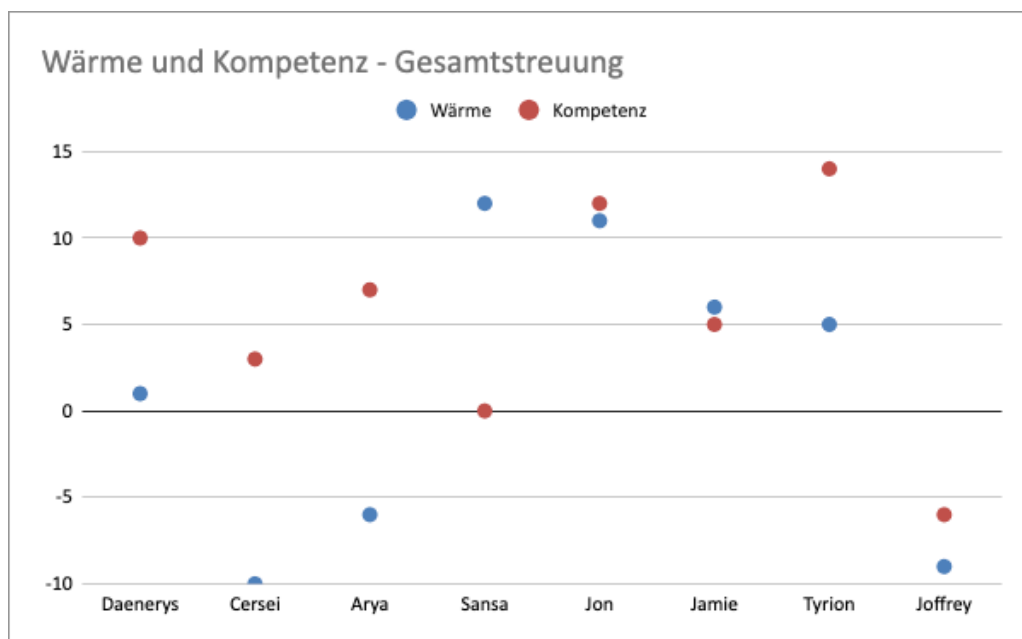


Abbildung 5: Streudiagramm Wärme / Kompetenz

Der Großteil der Charaktere bewegt sich mit Wärme- und Kompetenz-Handlungen im positiven Teil. Der Charakter Joffrey Baratheon fällt auf, da er sowohl im Wärme- als auch im Kompetenz-Bereich im negativen Teil des Diagramms liegt. Charakter Tyrion Lennister fällt mit der höchsten Kompetenzmenge auf, Joffrey Baratheon mit der niedrigsten. Sansa Stark bietet die höchste Menge an „warmen“ Handlungen, Cersei Lennisters Auswertung zeigte die höchste Menge an „kalten“ Handlungen. Die Charaktere werden nachfolgend einzeln betrachtet.

6.2 Daenerys Targaryen

Daenerys Targaryen ist die einzige lebende Tochter und das jüngste Kind von Aerys II. Targaryen, dem Irren König, und seiner Schwester-Gemahlin Rhaella. Ihr Vater starb während der Plünderung von Königsmund, noch bevor sie geboren wurde. Der Robert Baratheon bestieg nach der erfolgreichen Rebellion gegen das Haus Targaryen als neuer König den Eisernen Thron. Ihre Mutter, die mit Daenerys schwanger war, und ihr Bruder Viserys flohen auf die Insel Drachenstein und später nach Essos, um Roberts Einfluss zu entkommen und um dort die Rückeroberung des Thrones zu planen. Sie ist die rechtmäßige Erbin des Eisernen Thrones und die „Mutter“ von drei Drachen. Sie erobert die freien Städte von Essos, befreit die Sklaven und setzt nach Westeros über. Nach der Rettung des Nordens vor den *Weißen Wanderern* zieht sie nach Königsmund um den Thron zu erobern. Die Stadt fällt ihrer Trauer um Verluste ihrer besten Freundin und ihres Drachen sowie der Wut über die Zurückweisung von Jon Schnee und des gemeinen Volkes zum Opfer. Bevor eine weitere „Irre Königin“ den Thron besteigt tötet Jon Schnee sie.

Daenerys einzelne Handlungen sind in Anlage 3 ausführlich dargestellt. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Dimensionen Wärme und Kompetenz für den Charakter Daenerys Targaryen.

Daenerys	Wärme		Kompetenz	
	hoch	niedrig	hoch	niedrig
	18	17	21	11
Differenz	1		10	
relativ	0,51	0,49	0,66	0,34

Tabelle 12: Daenerys Wärme / Kompetenz

Der Charakter weist 18 Handlungen mit hoher Wärme und 17 Handlungen mit niedriger Wärme auf. Außerdem lassen sich 21 Handlungen mit hoher Kompetenz und 11 mit niedriger Kompetenz zählen. Daenerys lässt sich also in der gesamten Serie zu 51 Prozent als „warm“ und zu 66 Prozent als „kompetent“ bezeichnen. Sie bewegt sich dabei im Mittelfeld was Wärme und Kompetenz angeht. Die gesamte Übersicht zeigt außerdem, dass sie gerade zu Beginn der

Serie noch mit hoher Wärme ausgezeichnet, dies sich im Verlauf der Serie dann aber niedriger Wärme angleicht, während in der letzten Staffel die niedrige Wärme überwiegt. Dieser Wandel wurde gerade in dieser letzten Staffel von vielen Seiten heftig kritisiert, da er scheinbar nicht nachvollziehbar sei. So galt Daenerys stets als Unterstützerin der Unterdrückten, Befreierin der Sklaven und Königin des gemeinen Volkes. Bei näherer Betrachtung wird jedoch deutlich: das gewonnene Selbstvertrauen nach dem Tod ihres Bruders ist nicht immer positiv zu sehen. Oftmals handelt sie temperamentvoll und teils unüberlegt. Die Auswirkungen sind beispielsweise zu sehen, als sie in Meereen den Sklaven Mossador öffentlich exekutieren lässt, was ihre Berater nicht gutheißen. Sie möchte im Verlauf der Geschichte nicht selten ihre Feinde einfach durch die Drachen auslöschen und wird dabei mehrmals von verschiedenen Seiten abgehalten.

Ordnet man ihr Verhalten in die BIAS Map ein so empfindet der Zuschauer am Anfang der Serie eher Mitleid (niedrige Kompetenz und hohe Wärme) mit der Figur Daenerys, vor allem als sie von ihrem Bruder Viserys verkauft, mit dem Khal Drogo verheiratet und missbraucht wird. Dies wandelt sich im Verlauf der Serie zu Bewunderung in ihrer Rolle als junge Königin, die sich für die Schwachen einsetzt, aber auch lernt gerecht zu handeln (zum Beispiel als sie auch auf die Wünsche der Sklavenhändler eingeht). Zum Ende der Serie, vor allem in den letzten Folgen ändert sich das Empfinden des Zuschauers eher in Missgunst, Aggression bis hin zu Verachtung für die junge Königin, da sie nun auch nicht mehr Halt vor dem Töten von Unschuldigen macht um ihre Ziele zu erreichen.

6.3 Cersei Lennister

Cersei ist die erste und einzige Tochter von Tywin Lennister und Joanna Lennister von Casterlystein. Ihr Bruder Jaime ist ihr jüngerer Zwilling. Als sie vier Jahre alt ist, verstirbt ihre Mutter bei der Geburt ihres zweiten Bruders Tyrion. Aus diesem Grund verabscheut sie ihren Bruder und macht ihn für ihren Tod verantwortlich. Während ihrer Jugend beginnt sie eine inzestuöse Beziehung zu ihrem Bruder Jaime, die sie auch in ihrer Ehe aufrecht erhält. Mit etwa 15 Jah-

ren sucht sie die Hexe und Wahrsagerin Maggy auf und fordert die Frau auf ihr die Zukunft vorherzusagen. Sie prophezeit, dass Cersei den König heiraten wird und Königin sein wird, fügt aber hinzu, dass sie von einer jüngeren, schöneren ersetzt wird. Außerdem habe der König zwanzig und Cersei drei Kinder. Sie erwähnt auch, dass ihre Kronen golden sein werden so wie ihre Leichentücher. Nach der Rebellion heiratet sie Robert Baratheon und wird Königin. Ihr Hass auf Robert wächst mit den Jahren und sie wendet sich ihrem Bruder zu, mit dem sie Joffrey, Myrcella und Tommen zeugt, die sie als die Kinder Roberts ausgibt. Sie ist später Königinmutter, als Joffrey und Tommen den Thron besteigen und nach dem Tod ihres jüngsten Sohns Königinregentin über den Eisernen Thron. Sie schmiedet während der Geschichte intrigante Pläne gegen ihre Gegner, sieht Daenerys nicht als rechtmäßige Thronerbin an und stirbt am Ende, als diese Königsmund niederbrennt.

Cerseis einzelne bewertete Handlungen sind in Anlage 4 ausführlich dargestellt. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Dimensionen Wärme und Kompetenz für den Charakter Cersei Lennister.

Cersei	Wärme		Kompetenz	
	hoch	niedrig	hoch	niedrig
	11	21	16	13
Differenz	-10		3	
relativ	0,34	0,66	0,55	0,45

Tabelle 13: Cersei Wärme / Kompetenz

Der Charakter weist 11 Handlungen mit hoher Wärme und 21 Handlungen mit niedriger Wärme auf. Außerdem lassen sich 16 Handlungen mit hoher Kompetenz und 13 mit niedriger Kompetenz zählen. Cersei lässt sich also in der gesamten Serie zu 66 Prozent als „kalt“ und zu 55 Prozent als „kompetent“ bezeichnen.

Cersei Lennister kann also anhand ihrer Handlungen als eine sehr kaltherzige Person beschrieben werden, die für die Erreichung ihrer Ziele weiß, wie sie Intrigen spinnt. Sie zeigt warme Gefühlsregungen nur, wenn es um ihre Kinder und um Jamie geht. Jedoch resultieren aus diesen Gefühlen (zum Beispiel Trauer um den Tod ihrer Kinder) meist negative Handlungen. Sie beschuldigt

beispielsweise sofort ihren Bruder Tyrion des Mordes an ihrem ältesten Sohn. Als sie ihre Macht und ihren Einfluss zu Tommen schwinden sieht, verbündet sie sich mit den *Hohen Spatzen* um Margaery Tyrell aus den Weg zu schaffen, gelangt dadurch jedoch selbst ins Visier der Religiösen und verliert darüber hinaus auch ihren Sohn Tommen.

Ordnet man ihr Verhalten in die BIAS Map ein, so empfindet der Zuschauer eher Missgunst und Aggression gegenüber diesem Charakter. Cersei gilt als Ebenbild einer Karrierefrau: sie weiß, wie sie ihre Ziele erreicht, tut dies aber auf einem gefühlsmäßig kühlem Weg. Sie zeigt kein Mitgefühl (zum Beispiel mit Sansa), außer ihrer Familie und ihrer Stellung ist ihr nichts wichtig. So lebt sie den Traum vieler von einer Königin, jedoch auf eine Art und Weise, die ihr keine Sympathie einbringt.

6.4 Arya Stark

Arya ist die jüngste Tochter von Lord Eddard und Lady Catelyn Stark. Sie hat zwei ältere Geschwister, ihre Schwester Sansa und ihren Bruder Robb. Außerdem hat sie zwei jüngere Brüder, Bran und Rickon und ist die Cousine von Jon Schnee. Arya besitzt ein Schwert namens Nadel und lernt schnell den Umgang mit diesem. Als ihre Brüder kleine Schattenwolfswelpen finden, bekommt sie ebenfalls einen und nennt ihn Nymeria. Arya weigert sich, eine feine Dame zu werden und später für Bündnisse, Einfluss und Macht zu heiraten. Sie möchte ihr eigenes Schicksal wählen. Sie ist fasziniert von Kämpfen und gelangweilt von typischen Mädchenbeschäftigungen. Nachdem sie aus Königsmund fliehen muss und längere Zeit unerkannt auf Casterlystein verbringt, schließt sie sich den Gesichtslosen Männern an und wird eine starke Kämpferin. Sie entscheidet am Ende den Kampf gegen die Weißen Wanderer indem sie den Anführer ersticht und die Armee der Toten sich auflöst. Nachdem ihr Bruder Bran zum neuen König gekrönt wird entschließt sie sich Westeros zu verlassen und im Westen nach neuen Welten zu suchen.

Aryas einzelne bewertete Handlungen sind in Anlage 5 ausführlich dargestellt. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Dimensionen Wärme und Kompetenz für den Charakter Arya Stark.

Arya	Wärme		Kompetenz	
	hoch	niedrig	hoch	niedrig
	14	20	13	6
Differenz	-6		7	
relativ	0,41	0,59	0,68	0,32

Tabelle 14: Arya Wärme / Kompetenz

Der Charakter weist 14 Handlungen mit hoher Wärme und 20 Handlungen mit niedriger Wärme auf. Außerdem lassen sich 13 Handlungen mit hoher Kompetenz und 6 mit niedriger Kompetenz zählen. Arya lässt sich also in der gesamten Serie zu 59 Prozent als „kalt“ und zu 68 Prozent als „kompetent“ bezeichnen.

Grundsätzlich wird laut der BIAS Map davon ausgegangen, dass Arya ähnlich wie Cersei aufgrund ihrer Wärme-Kompetenz-Auswertung eingeschätzt wird. Arya verfügt jedoch gerade am Anfang über deutlich mehr Wärme und ihre Handlungen mit niedriger Wärme fließen erst in die Geschichte ein, als sie sich erst Sandor Clegane und später den Gesichtslosen Männern anschließt. Ihre Handlungen mit niedriger Wärme sind vor allem solche, in denen sie ihre Feinde tötet beziehungsweise Rache an ihren toten Familienmitgliedern nimmt. So gilt Arya auch als Charakter, der einen Bruch mit den herrschenden Rollenbildern darstellt. Sie sträubt sich schon seit ihrer Kindheit gegen die vorbereiteten Tätigkeiten auf ihre Rolle als zukünftige Lady Stark. Sie nimmt zwischenzeitlich auf ihrer Flucht aus Königsmund außerdem die Identität eines Jungen an (zu ihrer eigenen Sicherheit) und wird schließlich von den Gesichtslosen Männern in allen erdenklichen Kampftechniken ausgebildet, was zumindest für das mittelalterliche Rollenbild der Königslande nicht typisch für eine Frau ist. Es ist also davon auszugehen, dass das vorhergesehene Verhalten aus der BIAS Map (Missgunst oder Aggression) bei diesem Charakter nicht zutrifft. Ihr Kampf gegen ihre Feinde bringt ein sehr feministisches Bild ihrer Rolle

mit sich. Sie verlässt sich auf niemand als sich selbst und weiß sich selbst zu schützen.

6.5 Sansa Stark

Sansa ist die älteste Tochter von Eddard und Catelyn Stark. Sie hat drei Brüder (Robb, Bran und Rickon) und eine jüngere Schwester, Arya und ist zudem die Cousine von Jon Schnee. Von ihrem Vater erhält sie einen Schattenwolf, den sie Lady tauft. Nach einer Auseinandersetzung zwischen Prinz Joffrey und Arya wird Lady jedoch hingerichtet auf Befehl Cersei Lennisters. Sie wird mit Joffrey Baratheon verlobt, welcher die Nachfolge von Robert Baratheon, als König der *Sieben Königslande* antritt. Diese Heirat wird aufgrund der Allianz zum Haus Tyrell während des Kriegs der Fünf Könige abgesagt. Sie wird dafür mit Tyrion Lennister verheiratet. Am Abend der Purpurnen Hochzeit verlässt sie Königsmund und wird von Petyr Baelish in das Grüne Tal nach Hohenehr gebracht. Sie nimmt vorübergehend eine neue Identität als Kleinfingers Nichte an und nennt sich "Alayne". Baelish vermittelt Sansa an Ramsay Bolton, mit dem sie ebenfalls verheiratet wird. Nachdem sie und Jon Schnee Winterfell wieder zurückerobert konnten, zeigt sie großes Talent zum regieren. Als Jon wegen des Mordes an Daenerys zur Nachtwache geschickt wird und ihr Bruder Bran der neue König wird erklärt sie den Norden für unabhängig und wird die neue Königin.

Sansas einzelne bewertete Handlungen sind in Anlage 6 ausführlich dargestellt. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Dimensionen Wärme und Kompetenz für den Charakter Sansa Stark.

Sansa	Wärme		Kompetenz	
	hoch	niedrig	hoch	niedrig
	15	3	13	13
Differenz	12		0	
relativ	0,83	0,17	0,5	0,5

Tabelle 15: Sansa Wärme / Kompetenz

Der Charakter weist 15 Handlungen mit hoher Wärme und 3 Handlungen mit niedriger Wärme auf. Außerdem lassen sich 13 Handlungen mit hoher Kompetenz und 13 mit niedriger Kompetenz zählen. Sansa lässt sich also in der gesamten Serie zu 83 Prozent als „warm“ und zu 50 Prozent als „kompetent“ beziehungsweise „inkompetent“ bezeichnen.

Sansa fällt in der ersten Hälfte der Serie vor allem durch ihre naive Einstellung gegenüber ihrer Rolle als zukünftige Gemahlin des Königs Joffrey auf. Dort überwiegen auch die Handlungen von niedriger Kompetenz der der hohen. Sie ist Cersei und Joffrey vollkommen unterwürfig und durch diese eingeschüchtert. Sie muss mehrmals Joffreys öffentliche Demütigungen über sich ergehen lassen, bevor sie mit Petyr Baelish flüchten kann, nur um dann festzustellen, dass er sie weiter verheiratet mit Ramsay Bolton, der sich als genauso grausam wie Joffrey herausstellt. Nachdem sie von diesem geflohen ist entpuppt sie sich jedoch als hervorragende Strategin und Herrscherin über den Norden (vor allem in Jons Abwesenheit). Sandor Clegane behauptet beim Fest um den Sieg über die Weißen Wanderer, dass sie all dies nicht hätte durchmachen müssen, wenn sie damals mit ihm aus Königsmund geflohen wäre. Sie erwidert jedoch, dass sie, falls sie dies damals gemacht hätte, heute immer noch ein kleiner Vogel wäre. Die Erfahrungen haben sie stark und unabhängig gemacht und dazu geführt, dass sie am Ende die Königin sein kann, wie sie es schon immer wollte.

Ordnet man ihr Verhalten in die BIAS Map ein, so empfindet der Zuschauer in der ersten Hälfte der Serie eher Mitleid gegenüber diesem Charakter. Ein deutlicher Wandel in der zweiten Hälfte führt eher dazu, dass sie bewundert wird. Im Gegensatz zu Jon begegnet sie Daenerys mit Misstrauen und zeigt strategisches Geschick in der Kriegsplanung (zum Beispiel die Versorgung der Krieger,...). Sansa zeigt ihre Rolle als unterwürfiges und höriges Mädchen und Gemahlin, wandelt sich jedoch zu einer emanzipierten Frau. Trotzdem wird sie für ihre offenen Worte (zum Beispiel die Kritik an Jons Entscheidung in den Süden zu Daenerys zu gehen) von Jon zurechtgewiesen, nimmt dies jedoch nicht mehr so leichtfertig hin wie früher. Sie steht zum Norden und sorgt für dessen Unabhängigkeit. Etwas, was weder ihr Bruder Robb, noch ihr Cousin Jon geschafft haben.

6.6 Jon Schnee

Jon (eigentlich Aegon Targaryen) ist der eheliche Sohn von Prinz Rhaegar Targaryen und Lyanna Stark. Aufgrund von Komplikationen bei der Geburt lag Lyanna im Sterben. Kurz vor ihrem Tod bat sie ihren Bruder, Eddard Stark, darum, Jon vor Robert Baratheon zu beschützen. Eddard nahm Jon bei sich auf und gab ihn als seinen Bastard (deshalb der Beiname Schnee) aus. Jon selbst weiß bis zur letzten Staffel nichts von seiner wahren Herkunft (und seinem Anspruch auf den Eisernen Thron). Sein Schattenwolf Geist ist im Gegensatz zu den Wölfen seiner Halbgeschwister/Cousins ein Albino und hat deswegen weißes Fell und rote Augen. Jon entscheidet sich, wie sein Onkel Benjen Stark der Nachtwache beizutreten, wo seine Geburt und Herkunft von zweitrangiger Bedeutung sind. Bei der Nachtwache kann er zum Lord Kommandanten aufsteigen und genießt hohes Ansehen bei seinen Kameraden. Jedoch sind nicht alle mit seiner Allianz mit den Wildlingen einverstanden und eine Gruppe Verräter tötet ihn. Er kann jedoch durch die rote Priesterin Mellisandre wiederbelebt werden, da seine Aufgabe auf dieser Welt noch nicht beendet sei. Zusammen mit Sansa erobert er Winterfell zurück und bekämpft die Weißen Wanderer, nachdem er Unterstützung durch Daenerys Heer zugesichert bekommen hat. In Letztere, die gleichzeitig seine Tante ist, verliebt er sich, doch als er merkt, dass sie immer mehr ihrem Vater ähnelt und schlussendlich Königsmund vernichtet, tötet er sie und wird dafür wieder zur Nachtwache geschickt.

Jons einzelne bewertete Handlungen sind in Anlage 7 ausführlich dargestellt. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Dimensionen Wärme und Kompetenz für den Charakter Jon Schnee.

Jon	Wärme		Kompetenz	
	hoch	niedrig	hoch	niedrig
	17	6	18	6
Differenz	11		12	
relativ	0,74	0,26	0,75	0,25

Tabelle 16: Jon Wärme / Kompetenz

Der Charakter weist 17 Handlungen mit hoher Wärme und 6 Handlungen mit niedriger Wärme auf. Außerdem lassen sich 18 Handlungen mit hoher Kompe-

tenz und 6 mit niedriger Kompetenz zählen. Jon lässt sich also in der gesamten Serie zu 74 Prozent als „warm“ und zu 75 Prozent als „kompetent“ bezeichnen.

Allissar Thorn von der Nachtwache sagt kurz vor seinem Tod zu Jon Schnee, er habe ein gutes Herz, welches sie noch alle umbringen würde. Er spielt damit auf Jons immer wiederkehrenden Großmut gegenüber verschiedensten Gruppierungen, seien es Feinde oder Verbündete, an. Letztendlich zahlt er auch den Preis, als er die Wildlinge vor den Weißen Wanderern beschützen will und sie südlich der Mauer bringen will: er wird bei einer Meuterei von mehreren Brüdern der Nachtwache erstochen. Seine hohe Wärme, aber auch seine hohe Kompetenz bei vielen taktischen Entscheidungen brachte ihm nicht immer Freunde. Für ihn war Daenerys Kampf um den Eisernen Thron absolut uninteressant, da er die Gefahr der Weißen Wanderer gesehen hatte und wusste: wenn sie die Mauer überquerten, war es egal wer auf dem Thron sitzt. Seine Gutherzigkeit und sein Können wurden von Kameraden der Nachtwache positiv angenommen, von den oberen Offizieren jedoch teilweise missbilligt. Seine hohe Wärme veranlasst ihn auch zu Handlungen niedriger Kompetenz: so lässt seine Liebe zu Daenerys ihn nicht sehen, wie sie immer mehr wie ihr Vater wird und Westeros mit Feuer und Blut erobern will. Im letzten Moment, und sicher durch das erfolgreiche Zureden von Tyrion, ersticht er sie. Es bricht ihm das Herz, jedoch weiß er, dass er nur so das Land vor einer weiteren grausamen Herrschaft eines Targaryen retten kann.

6.7 Jamie Lennister

Jaime ist der älteste Sohn von Lord Tywin und Lady Joanna Lennister von Casterlystein. Er ist der Zwillingbruder von Cersei und der ältere Bruder von Tyrion. Mit seiner Schwester führt er eine inzestuöse Beziehung. Joffrey, Myrcella und Tommen sind nicht, wie angenommen die Kinder von Robert Baratheon, sondern seine Kinder. Im Gegensatz zu seiner Schwester und seinem Vater betrachtet er auch seinen jüngeren Bruder Tyrion als gleichwertig, rettet ihm im Verlauf der Geschichte das Leben und setzt sich gegenüber Cersei oft für ihn ein. Obwohl er von seiner Stellung in der Königsgarde, seiner Ausstrahlung und seinem Auftreten her für ein Musterbeispiel eines Ritters gehalten wird, besitzt

Jaime auch arrogante und amoralische Züge. Die inzestuöse Beziehung steht nicht allein, die Tötung des Irren Königs Aerys II. Targaryen bringt ihm zum Beispiel den Beinamen Königsmörder ein. Er schreckt auch nicht davor zurück, Bran Stark umzubringen und aus dem Turmfenster zu stoßen, als dieser ihn und seine Schwester beim Geschlechtsverkehr erwischt hat. Aufgrund seines Eidbruchs und weiterer Taten, die gegen das Ehrverständnis der Westerosi verstoßen, gilt Jaime bei verfeindeten Häusern (wie den Starks) als Mann ohne Ehre. Im Laufe der Geschichte gewinnt Jaime an Ehrgefühl und gesteht sich Fehler ein. Dies hat er nicht zuletzt seiner Freundschaft zu Brienne von Tarth zu verdanken, sowie der immer weiter abnehmenden Beziehung zu seiner Schwester, die somit immer weniger Einfluss auf ihn hat.

Jamies einzelne bewertete Handlungen sind in Anlage 8 ausführlich dargestellt. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Dimensionen Wärme und Kompetenz für den Charakter Jamie Lennister.

Jamie	Wärme		Kompetenz	
	hoch	niedrig	hoch	niedrig
	16	10	8	3
Differenz	6		5	
relativ	0,62	0,38	0,73	0,27

Tabelle 17: Jamie Wärme / Kompetenz

Der Charakter weist 16 Handlungen mit hoher Wärme und 10 Handlungen mit niedriger Wärme auf. Außerdem lassen sich 8 Handlungen mit hoher Kompetenz und 3 mit niedriger Kompetenz zählen. Jamie lässt sich also in der gesamten Serie zu 62 Prozent als „warm“ und zu 73 Prozent als „kompetent“ bezeichnen.

Jamie Lennister ist nicht unbedingt der schillernde Ritter von denen Prinzessinnen wie Sansa träumen. Er stößt einen Jungen, der zur falschen Zeit am falschen Ort ist ohne zu zögern aus dem Turmfenster, damit seine Beziehung zu seiner Schwester nicht öffentlich bekannt wird. Sein Verhalten verändert sich jedoch rasch, als er längere Zeit mit Brienne von Tarth zusammen ist. Während er sich noch am Anfang über ihre maskuline Erscheinung lustig macht, beschützt er sie bald vor einer Gruppe Söldner, die sie vergewaltigen wollen. In

dieser Gruppe verliert er allerdings auch seine Schwerthand. Dies setzt er (und auch seine Schwester) gleich mit dem Verlust seiner Maskulinität. In der Fangemeinde galt Jamie anfangs als deutlich unbeliebter Charakter. Die anfängliche niedrige Wärme zusammen mit seiner hohen Kompetenz (dargestellt durch seine Wortgewandtheit, Charme und Listigkeit) bewirken laut der BIAS-Map eine sehr missgünstige und eher aggressive Reaktion auf den Charakter. Sie wandelt sich jedoch mit der Zunahme seiner Wärme in Bewunderung und positive Reaktionen.

6.8 Tyrion Lennister

Tyrion ist der jüngste Sohn von Lord Tywin Lennister und der jüngere Bruder von Jaime und Cersei Lennister. Er ist kleinwüchsig, wodurch er einigen Problemen und Hänseleien ausgesetzt ist, die jedoch durch seine hohe soziale Stellung, den Reichtum und die Macht seiner Familie abgeschwächt werden. Er hat kein gutes Verhältnis zu seinem Vater, da dieser ihm die Schuld für den Tod seiner Frau Joanna gibt. Im Laufe der Geschichte wird Tyrion zur Hand des Königs ernannt und versucht so die Fehler seines Neffen Joffreys wieder auszugleichen. Er muss jedoch flüchten, als er zu Unrecht des Todes an letzterem beschuldigt wird, schließt sich Daenerys Targaryen in Essos an und wird bald auch zu ihrer Hand. Da Tyrion offene Konflikte oder gar Kämpfe mit seinen Geschwistern vermeiden will mahnt er Daenerys zu diplomatischen Handlungen, die jedoch oft durch Cersei abgelehnt werden und zunehmend sein Ansehen und Vertrauen bei Daenerys schwinden lassen. Als er zum Schluss Daenerys offen über ihre Vernichtung von Königsmund und den Bruch ihres Versprechens anklagt will sie ihn hinrichten lassen, was nur durch ihren Tod verhindert wird. Er wird erneut zur Hand des Königs von Bran ernannt, was er widerwillig annimmt.

Tyrions einzelne bewertete Handlungen sind in Anlage 9 ausführlich dargestellt. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Dimensionen Wärme und Kompetenz für den Charakter Tyrion Lennister.

Tyrion	Wärme		Kompetenz	
	hoch	niedrig	hoch	niedrig
	11	6	19	5
Differenz	5		14	
relativ	0,65	0,35	0,79	0,21

Tabelle 18: Tyrion Wärme / Kompetenz

Der Charakter weist 11 Handlungen mit hoher Wärme und 6 Handlungen mit niedriger Wärme auf. Außerdem lassen sich 19 Handlungen mit hoher Kompetenz und 5 mit niedriger Kompetenz zählen. Tyrion lässt sich also in der gesamten Serie zu 65 Prozent als „warm“ und zu 79 Prozent als „kompetent“ bezeichnen.

Tyrion gilt als äußerst schlauer Charakter. Obgleich er eine deutliche Lebens Einschränkung in seiner Höhe hat, vor allem durch die Sticheleien bis hin zur offenen Abneigung ihm gegenüber, so kompensiert er das durch schlaue Schachzüge als Berater des Königs und der Königin. Selbst als Meister der Münze, mit dessen Posten er anfangs nur wenig anfangen konnte, kann er vorteilhafte Züge setzen, die dem Wohl der Stadt Königsmund zugute kommen. Ordnet man seine Handlungen in die BIAS-Map ein so folgt eine positive Reaktion wie Bewunderung für ihn. Trotz seiner geringen Größe, die in dieser Welt genauso negativ ist, wie ein Bastard zu sein, kann er sich durch geschickte Handlungen und auch auf Basis seines hoch angesehenen Namens Ehre und Anerkennung erarbeiten. Er ist vor allem loyal gegenüber seines Bruders, was vor allem Daenerys Targaryen nicht unbemerkt bleibt und sie des Öfteren an seiner Loyalität gegenüber ihr zweifelt. Trotzdem stellt Tyrion einen Charakter da, den man gern in seiner eigenen Stereotypen-Gruppe mit aufnehmen möchte.

6.9 Joffrey Baratheon

Joffrey ist der vermeintliche älteste Sohn von Robert Baratheon und Cersei Lennister und wäre somit Thronfolger nach dem Tod von Robert. Da in Wahrheit jedoch Jamie Lennister sein Vater ist, wird sein Anspruch durch Stannis Baratheon, Roberts Bruder, angefochten. Schon bevor er den Eisernen Thron

besteigt, gilt Joffrey als verwöhnt, arrogant, feige und sadistisch. Diese Eigenschaften werden durch Roberts Tod und den Aufstieg zum König weiter verstärkt. Anfangs soll er mit Sansa Stark verheiratet werden, diese Verlobung wird jedoch gelöst und durch eine Heirat mit Margaery Tyrell ersetzt. Seine grausame Herrschaft sorgt für Aufstände in Königsmund und auch für Missmut unter seinen Mitmenschen. Schließlich sorgt Margaerys Großmutter Olenna zusammen mit Lord Baelish für seinen Tod.

Joffreys einzelne bewertete Handlungen sind in Anlage 10 ausführlich dargestellt. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Dimensionen Wärme und Kompetenz für den Charakter Joffrey Baratheon.

Joffrey	Wärme		Kompetenz	
	hoch	niedrig	hoch	niedrig
	2	13	1	7
Differenz	-9		-6	
relativ	0,13	0,87	0,13	0,88

Tabelle 19: Joffrey Wärme / Kompetenz

Der Charakter weist 2 Handlungen mit hoher Wärme und 13 Handlungen mit niedriger Wärme auf. Außerdem lassen sich 1 Handlung mit hoher Kompetenz und 7 mit niedriger Kompetenz zählen. Joffrey lässt sich also in der gesamten Serie zu 87 Prozent als „kalt“ und zu 88 Prozent als „inkompetent“ bezeichnen.

Joffrey Baratheon ist ein Beispiel für einen durchweg negativ eingestellten und auch negativ bewerteten Charakter. Er entwickelt sich im Laufe der Serie nicht sondern ist und bleibt durchweg erbarmungslos und grausam zu jedem, der sich ihm in den Weg stellt. Letztendlich versteckt er sich vor allem hinter seinem Titel, denn er vertritt die naive Ansicht, ein König könne tun und lassen was er will. So provoziert er beispielsweise in einer ohnehin aufgeheizten Situation einen stadtweiten Aufstand, wird von seinen Familienmitgliedern oft zurecht gewiesen und flieht in der Schlacht als Stannis Baratheon Königsmund angreift. Seine niedrige Wärme wird durch jede Handlung deutlich, die er vor allem mit Sansa ausführt. Er zeigt kein Mitgefühl, lässt ihren Vater gegen alle Versprechen hinrichten und demütigt sie vor versammelten Hof. Das dieser Charakter einen ebenso grausamen Tod erfährt, wurde von Fansseiten fast herbeigesehnt.

Ordnet man sein Verhalten in die BIAS Map ein so empfindet man für ihn Verachtung. So eine Person würde man aus seiner Gruppe eher ausschließen geschweige denn überhaupt in die Gruppe integrieren. Man distanziert sich von ihr.

7 Diskussion und Fazit

Die Auswertungen der wissenschaftlichen Arbeiten und Werke sowie die Anwendungen des Stereotype Content Models und der BIAS Map ergeben zusammenfassend folgende Erkenntnisse zur Fragestellung „Wie werden Geschlechtsstereotypen medial repräsentiert?“:

Die dargestellten Rollenbilder der Serie sind vor allem durch mittelalterliche und traditionelle Rollenbilder geprägt. Neben dem hohen Anteil an sexuellen Inhalten baut die Serie auf komplexe Charaktere und Rollenverständnisse. Adlige Frauen werden als Bindeglied zwischen verschiedenen Familien angesehen und werden von ihrer Verwandtschaft möglichst strategisch verheiratet, sobald sie die Pubertät erreichen. Ein klassisches Charakterbeispiel hierfür ist Sansa Stark, die sehr schnell aus ihrer naiven Traumvorstellung vom Leben als Gemahlin des Königs herausgerissen wird und am eigenen Leib erfahren muss, dass nicht alle Männer so ehrenvoll sind, wie sie immer dachte. Letztendlich machen die schrecklichen Erfahrungen, die sie durchleben muss sie zu der Frau die sie letztendlich ist: die Königin des Nordens. Eine Entwicklung, mit der viele Fans nicht gerechnet hätten, die man ihr jedoch positiv zuschreibt. Sie ist nicht mehr das naive Kind, welches von ihrem zukünftigen Mann und dessen Mutter gedemütigt und degradiert wird, sondern eine starke und strategische Frau, die für ihr Volk und ihre Familie lebt und dieses auch verteidigen kann. Ihre Schwester Arya hingegen bricht schon sehr früh aus ihrer vorgesehenen Rolle als zukünftige Lady Stark aus. Zwar wird sie stets von ihrer Mutter und auch ihrer großen Schwester zurecht gewiesen, doch sie übt heimlich das Bogenschießen und bekommt Unterricht im Schwertkampf. Als ihr Vater hingerichtet wird, wird sie in die Rolle eines Jungen gezwungen, um unerkannt aus der Stadt und zur Nachtwache zu kommen. Als auch ihr Bruder Robb und ihre Mutter hingerichtet werden schließt sie sich der Assassinen-Gruppe der Gesichtlosen Männer an und erhält dort eine Kampfausbildung. Dort lässt sie endgültig die Lady hinter sich und kehrt auch nicht mehr als solche zurück, sondern als kampferfahrenes Mädchen, die letztendlich die Armee der Toten zerstören kann. Arya und auch Brienne von Tarth, der weibliche Ritter, sind die Manifestierung von Frauen, die auf die vorgesehene Rolle verzichten und ihren eigenen

Weg gehen. Auch wenn ihr Umfeld oft mit dieser Rolle nicht zufrieden ist beziehungsweise diese nicht anerkennen möchte, wissen die beiden Frauen, wie sie sich Respekt und Anerkennung schaffen können. Zu guter Letzt zeichnet eine Cersei Lennister eine Rolle, die sehr mit dem heutigen Verständnis einer Karrierefrau gleichgesetzt werden kann: sie weiß schon sehr früh, was sie will, sie weiß, wie sie ihre Ziele erreichen kann, für die Erreichung ihrer Ziele ist sie bereit Opfer zu bringen. Auch für den Schutz ihrer Kinder ist sie bereit, alles zu tun (sie hätte ihren Sohn lieber umgebracht, als ihn Stannis Eroberern zu überlassen). Als sie letztendlich den Thron besteigt muss sie jedoch feststellen, dass sie nur noch wenig Unterstützer und Freunde in den Sieben Königslanden hat. Die größte Entwicklung konnte bei Daenerys festgestellt werden: sie entwickelte sich von einem Mädchen, welches von ihrem Bruder verkauft wurde, zu einer Befreierin von Sklaven und einer Herrscherin, die sich vor allem für die Armen und Schwachen einsetzt, bis letztendlich hin zu einer Königin, die sich entscheidet, aufgrund der Zurückweisung von Jon Schnee persönlich und die abstrakte Zurückweisung des Volkes, das sie nicht als rechtmäßige Königin anerkennt und von dem sie "keine Liebe bekommt", mit Angst regieren zu müssen. Die Entwicklung wurde vielseitig kritisiert, doch tatsächlich ist Daenerys ein Charakter, der stets auf seine Berater gehört hat. Andernfalls hätte sie schon sehr früh ihre Drachen für sich sprechen lassen. Sie ist also eine starke Machtpersönlichkeit, die sich jedoch letztendlich über jegliche Beratung hinwegsetzt und von ihren Emotionen beeinflussen lässt und Leid und Zerstörung mit sich bringt.

Für die Männer der Serie ist es besonders wichtig, in welche Familie sie hinein geboren werden und was sie aus ihrem Status machen. Die erstgeborenen Söhne bekommen meist den Titel und die Ländereien des Vaters, sollte dieser sterben. Als Bastard-Sohn hat man keine Ansprüche auf diese Dinge und muss versuchen sich anders einen Namen zu machen. Jon Schnee (zwar nur vermeintlicher Bastard, seine wahre Herkunft kommt allerdings erst am Ende der Serie ans Licht) kann sich zum Beispiel relativ schnell in der Nachtwache behaupten und wird schlussendlich zum Lord Kommandanten gewählt. Später wird er von den Nordmännern sogar zum neuen König des Nordens ausgerufen, obwohl er theoretisch keinen Anspruch darauf hätte. Und dennoch zeigt

Jon, dass er mit den Restriktionen, die das Leben als Bastard mit sich bringen, gepaart mit besonderen Umständen durchaus einen eigentlich unmöglichen Aufstieg schaffen kann. Auch Ramsay Schnee wird für seine Verdienste von seinem Vater offiziell in das Haus Bolton aufgenommen und darf fortan seinen Namen tragen und erhält einen Platz in der Erblinie. Tyrion Lennister hingegen trägt zwar einen großen Namen, muss sich durch seine Kleinwüchsigkeit jedoch seinen Status hart erarbeiten, vor allem gegenüber seinem Vater, der ihm kein Erbe zusprechen will. Tyrion rät im Laufe der ersten Staffel Jon Schnee aus eigener Erfahrung, seine Herkunft als Bastardsohn nicht als Schandmal, sondern als Rüstung zu betrachten, die es anderen unmöglich macht einen zu verletzen solange man sich selbst akzeptiert. Immerhin: Tyrion schafft es die Hand des Königs zu werden und auch gegenüber Daenerys, die grundsätzlich ein hohes Misstrauen dem Hause Lennister hegt, Vertrauen aufzubauen und sie zu unterstützen. Ob er diese Laufbahn auch hinter sich gehabt hätte, wenn er in kein Adelshaus hineingeboren wurde ist jedoch fraglich. Zu guter Letzt stellt Joffrey Baratheon ein Paradebeispiel für einen grausamen Charakter dar, dem zu viel Macht zugekommen ist. Er sieht Vergnügen in schrecklichen Dingen und zieht durch seine Taten sehr viel Missgunst aus der Fangemeinde auf sich. Zwar ist sein Tod für die Charaktere der Serie aber auch für viele Zuschauer eine sehr willkommene Tat, doch Martin regt mit einem Zitat an dieser Stelle auch zum Nachdenken an:

„Hat die Königin der Dornen einen neuen Hitler oder einfach einen 13-jährigen Jungen getötet? Oder beides? Sie hatte sicherlich gute Gründe, Joffrey zu entfernen. [...] sie wusste, dass er sich irgendwann mit Margaery langweilen würde, und Margaery würde misshandelt werden, so wie Sansa. Wenn sie ihn dagegen entfernt, dann könnte ihre Enkelin die Krone bekommen, aber ohne die ganze Gefahr. Ist das also ein Fall, in dem der Zweck die Mittel rechtfertigt? Ich weiß es nicht. Das ist es, was ich möchte, dass der Leser oder Betrachter damit ringt und diskutiert.“ (Martin, 2014)

Game of Thrones sei besonders gut in der Lage, Fragen der Beziehung zwischen Medien und dem realen Leben sowie zwischen Darstellungen, gelebter Erfahrung und möglichen Zukünften zu behandeln. Auch wenn die oben beschriebenen Rollenbilder eher mittelalterlicher Natur sind, so können sie durchaus vergleichend zu heutigen Rollenvorstellungen stehen. Schon der Fakt, dass

Game of Thrones bei so vielen Charakteren mit dem klassischen Bild bricht (Brienne und Arya als Kämpferinnen), die Figuren komplexe Entwicklungen durchmachen lässt (Jamie, Daenerys, Sansa) und Charaktere mit ihren scheinbar heldenhaften Handlungen nicht immer nur positive Erfahrungen herausziehen (Jon Schnee, der für sein Bündnis mit den Wildlingen verraten und getötet wird). Die Serie bietet die Identifikation mit verschiedenen Stereotypen und auch die Entwicklung von einem Rollenbild zu einem anderen. Aus der Analyse durch das Stereotype Content Model und die BIAS Map ließen sich außerdem zu erwartende Reaktionen auf die verschiedenen Charaktere voraussagen. Da bestimmte Charaktere während des Serienverlaufs eine Wandlung vollziehen, können auch Entwicklungen in der zu erwartenden Reaktion erkennbar gemacht werden.

Zur Beantwortung der Forschungsfrage „Wie werden Geschlechtsstereotypen medial repräsentiert?“ können auch die Hypothesen 5 und 6 herangezogen werden. Die Hypothese 5 kann anhand vieler Beispiele falsifiziert werden. Vor allem bei den Frauen der Serie zeigen sich besonders untypische Rollenverteilungen: Brienne von Tarth entspricht alles andere als dem typischen Frauenbild einer Lady. Ihre Proportionen und ihr Aussehen sind zwar oft Gründe für Hänseleien, doch ihre Kraft ist der einiger Männer weit überlegen. Sie ist eine hervorragende und ehrenvolle Kämpferin, die ihre Erfüllung in der Durchführung ihrer ritterlichen Pflichten findet. Genauso Arya Stark: diese geht noch einen Schritt weiter und erlernt nicht nur das Kämpfen, was sehr untypisch für eine junge Lady wie sie ist. Sie löst sich auch zum Großteil von jeder Pflicht und lebt nach ihren eigenen Regeln. Sie führt ihren eigenen Rachefeldzug gegen ihre Feinde und die ihrer Familie und reist am Ende der Serie in unbekannte Gefilde, ungebunden und frei von allen Pflichten einer Lady, zu der sie eigentlich geboren und erzogen werden sollte.

Hypothese 6 wird dagegen verifiziert. Bei Charakteren wie Sansa Stark, Daenerys Targaryen und Jamie Lennister sind die Wandlungen deutlich spürbar. Bei Sansa Stark nimmt die naive Haltung ab und entwickelt sich zu einer regierungsfähigen Monarchin. Daenerys Targaryen entwickelt sich von der allseits beliebten Regentin und der Hoffnung für Westeros zu einem Abbild ihres tyran-

nischen Vaters, während Jamie vor allem lernt seine Fehler, Entscheidungen und Verhalten zu hinterfragen und dies zu ändern.

Das Stereotype Content Model und daraus folgend auch die BIAS Map zielt sehr auf die subjektive Wahrnehmung von bestimmten Handlungen ab. Eine vorangegangene empirische Befragung hätte mehr Meinungen über bestimmte Handlungen eines Charakters einfließen lassen können. Um den Rahmen dieser Arbeit nicht zu sprengen hätte man sich jedoch auf weniger Charaktere festlegen müssen, über die man dann eine umfassende Befragung durchführt. Da viele Charaktere (wie Sansa Stark, Arya Stark, Daenerys Targaryen oder Jamie Lennister) sich im Laufe der Serie entwickeln hätte der Fragenkatalog umfassende Handlungsbewertungen aus jeder Staffel enthalten müssen. Außerdem hätte die Befragung nur mit solchen Personen stattfinden können, die die Serie selbst konsumiert haben und die einzelnen Handlungen auch aktiv in Erinnerung rufen und bewerten können. Deshalb wurde sich hier auf die subjektive Bewertung der einzelnen Handlungen der Forscherin beschränkt, die jedoch kein empirisch belegtes und verallgemeinerbares Ergebnis der Studie darstellt. Die subjektive Bewertung kann außerdem führt dazu führen, dass andere Handlungen außer Acht gelassen werden, da sie von der Forscherin als nicht wichtig oder relevant erachtet wurden.

Die Serie bricht mit traditionellen Rollenbildern, lässt diese Figuren in ihrem Bruch aber nicht immer erfolgreich sein sondern auch scheitern. Die Serie skizziert kein fantastisches Abenteuer mit mutigen Rittern, hübschen Prinzessinnen und gerechten Königen sondern ein Bild mit deutlichen Parallelen zum Mittelalter. Die traditionellen Rollenbilder verringern keinesfalls die Identifikation mit den Charakteren. Im Gegenteil, viele Charaktere (wie Cersei Lennister, die Königin/Karrierefrau die für ihren eigenen Aufstieg keine Opfer scheut und kalt und distanziert herrscht) bilden eindeutige Parallelen zum heutigen Leben. Der Bruch mit traditionellen Rollenbildern in einer solchen altertümlichen Geschichte, hilft vielleicht auch dem Umdenken von der heutigen Geschlechterrollenverteilung und Stereotypendenken.

Literaturverzeichnis

BATTIS, Jes (2015): Mastering the Game of thrones: essays on George R. R. Martin's A song of ice and fire. Jefferson, N.C.: McFarland

BAUMANN, Michael; BAUMGARTNER, Robert; EDER, Tobias; MAY, Markus (2016): Die Welt von „Game of Thrones“: Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf George R.R. Martins „A Song of Ice and Fire“. transcript-Verlag, Bielefeld.

BENOKRAITIS, N. V.; FEAGIN, J. R. (1995): (2nd ed.). Englewood Cliffs, NJ: Prentice-Hall.

BOSTNAR, Nils (2002): Männlichkeit und Werbung. Inszenierung - Typologie - Bedeutung. Ludwig, Steve-Holger.

BOURDIEU, Pierre (2005): Die männliche Herrschaft. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main.

BUCHANAN, Mark (2014): How a Song of Ice and Fire subverts traditionsof Women in Tolkienesque Fantasy. The University of British Colombia's Okanagan Campus.

CLAPTON, William; SHEPHERD, Laura J. (2017): Lessons from Westeros: Gender and power in Game of Thrones. Erschienen in: Politics, 37 (2017), S. 5-18

COGMAN Bryan (2012): Hinter den Kulissen Game of Thrones. 1. Auflage. Pannini Verlags GmbH, Stuttgart.

DÖRRICH, Corinna (2016): „A Knight's a sword with a horse.“. In: Baumann, Michael; Baumgartner, Robert; May, Markus (Hrsg.); Baumann, Michael (Hrsg.); Baumgartner, Robert (Hrsg.); Eder, Tobias (Hrsg.): Die Welt von Game of Thrones: Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf George R.R. Martins „A Song of Ice and Fire“. Transcript-Verlag, Bielefeld.

FERREDAY, Debra (2015): Game of Thrones, Rape Culture and Feminist Fandom. *Australian Feminist Studies*, Vol. 30, No. 83, S. 21-36.

FISKE, S. T. (1998): Stereotyping, prejudice and discrimination. In D.T. Gilbert, S.T. Fiske, G. Lindsey (Eds.), *The handbook of social psychology* (4th ed. Vol. 2, S. 357-414). Boston, MA: McGraw-Hill.

FISKE, S.T.; CUDDY, A.J., GLICK, P., XU, J. (2002): A model of (often mixed) stereotype content: Competence and warmth respectively follow from perceived status and competition. *Journal of Personality and Social Psychology*, 82, S. 878-902.

FRANKEL, Valerie Estelle (2014): *Women in Game of thrones: power, conformity and resistance*. Jefferson, NC: McFarland.

GJELSVIK, Anne; SCHUBART, Rikke (2016): *Women of ice and fire: gender, Game of Thrones and multiple media engagements*. New York: London: Oxford: New Delhi: Sydney: Bloomsbury Academic, an imprint of Bloomsbury Publishing Inc.

GREENGLASS, Esther R. (1986): *Geschlechterrolle als Schicksal. Soziale und psychologische Aspekte weiblichen und männlichen Rollenverhaltens*. Deutsche Erstausgabe. Klett-Cotta, Stuttgart, (englisch: *A World of Difference: Gender Roles in Perspective* (1982). Übersetzt von Urs Aeschbacher und Wilhelm Häberle).

HAUBER, J.; SCHADT, J. (2012): *Die deutsche Scripted Reality-Landschaft – Grundmodelle und Regularitäten* (Studienarbeit im Fach „Empirische Medienforschung“). Hochschule der Medien, Stuttgart.

HOLTZ-BACHA, Christina (2011): *Stereotype? Frauen und Männer in der Werbung*. VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Wiesbaden.

KATZ, D.; BRALY, K. (1933): Racial stereotypes in one hundred college students. *Journal of Abnormal and Social Psychology*, 28, S. 280-290.

KLAUS, E., LÜNENBORG, M. (2013): Zwischen (Post-)Feminismus und Antifeminismus: Reflexionen zu gegenwärtigen Geschlechterdiskursen in den Medien. GENDER - Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, 5(2), S. 78-93. Online: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-398183>

LARRIGTON, Carolyne (2016): Winter is coming. Die mittelalterliche Welt von Game of Thrones. Theiss Verlag, Darmstadt.

LIPPMANN, Walter (1922): Public opinion. New York: Hartcourt, Brace, Jovanovich.

RÖHLIG, Marc (2019): Die ultimative "Game of Thrones"-Zusammenfassung: Das ist in den ersten sieben Staffeln passiert. Bento. Online: <https://www.bento.de/tv/game-of-thrones-staffel-8-ultimative-zusammenfassung-der-staffeln-1-bis-7-a-e89b21c4-addb-4afd-8957-d294c07e84f1> (aufgerufen: 03.06.2019).

ROSENBERG, Alyssa (2011): Why Women Love Fantasy Literature. The Atlantic. Online: <https://www.theatlantic.com/entertainment/archive/2011/05/why-women-love-fantasy-literature/238576/> (aufgerufen: 12.06.2019)

SCHROEDER, Jay A. Jr. (2016): A medievalist Point of View on George R.R. Martins A Song of Ice and Fire: Power and Women: An Examination of Daenerys Targaryen. Culminating Projects in English. Paper 57.

SINGH, Satnam; SINGH, Gurmail (2018): Expressions of Subversive Gender Roles and Sexual Desires: Reading HBO's Game of Thrones. Erschienen in: International Refereed Research Journal. Vol. IX, Issue 4, October 2018.

SIX-MATERNA, Iris (2008): Sexismus. In: Petersen, Lars-Eric; Six, Bernd (Hrsg.): Stereotype, Vorurteile und soziale Diskriminierung. Theorien, Befunde und Interventionen. Beltz Verlag, Weinheim.

SPECTOR, Carolyne (2012): Power and Feminism in Westeros. In: Lowder, James: Beyond the Wall: exploring George R. R. Martin's a song of ice and fire, from a game of thrones to a dance with dragons. BenBella Books, Dallas, Tex.

TEGELMANN, Aino (2013): "Forgive me for all I have done and all I must do" – Portrayals of Negative Motherhood in George R.R. Martin's A Game of Thrones, A Clash of Kings and A Storm of Swords. Masterarbeit. University of Tampere.

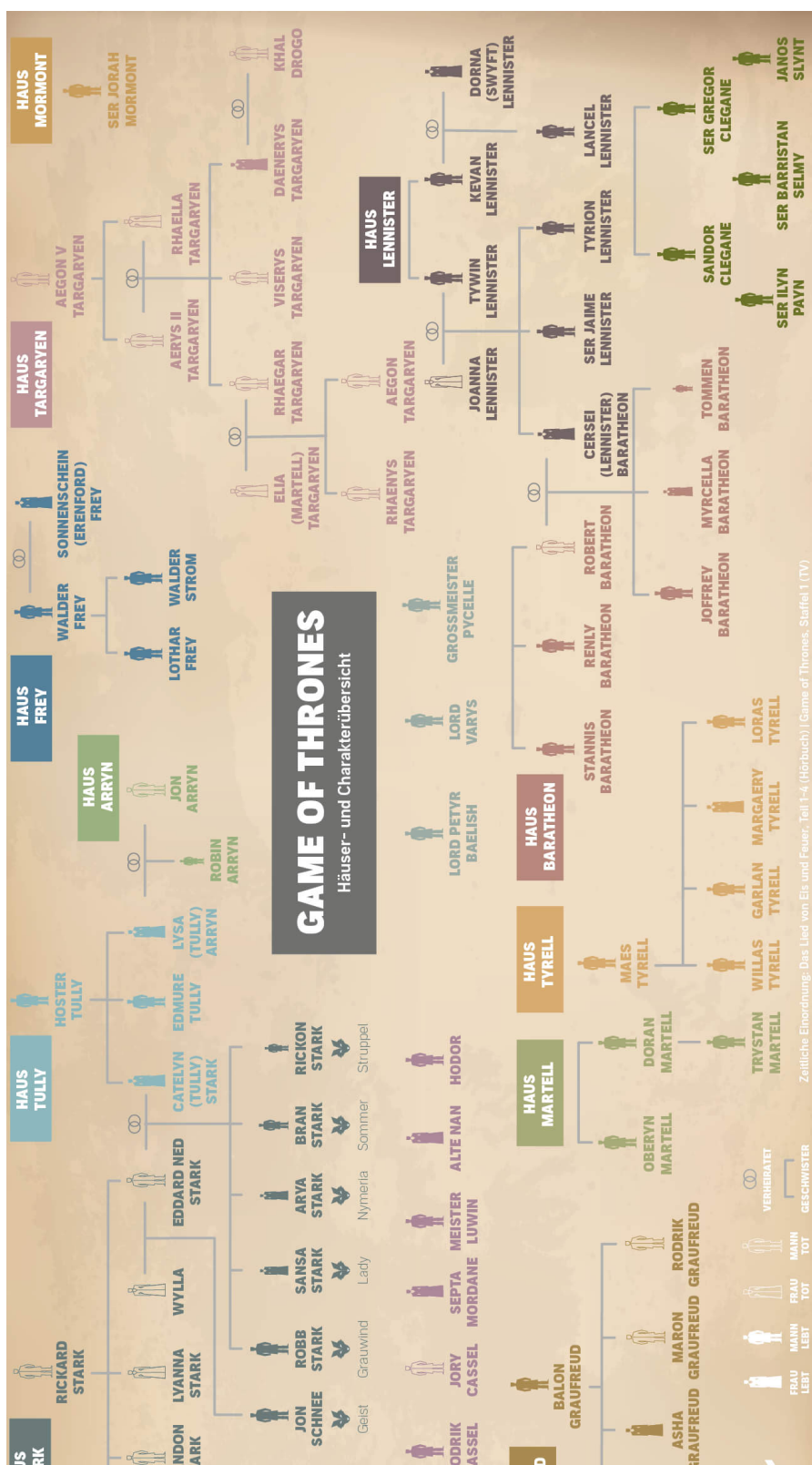
Anlagen

Anlage 1:

https://images.cfassets.net/zxjbtavp210u/1u6xhrttiMsok4M60AeGalC/c281f5788b06c455117174610b0f2dda/game_of_thrones_Infografik_Personen_und_Hauser.jpg

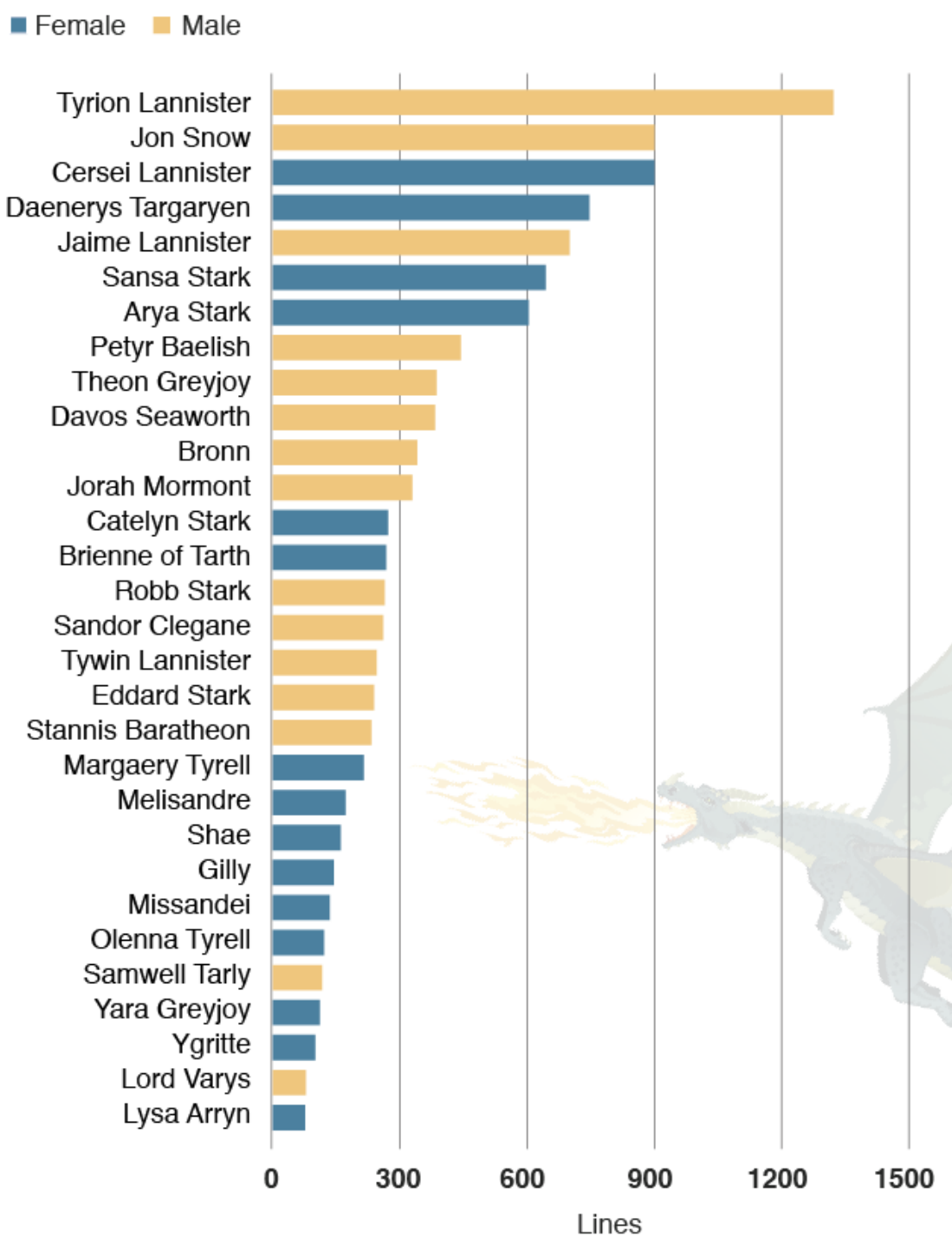
u-

ser.jpg



Anlage 2: <https://www.bbc.com/news/entertainment-arts-48335099> (abgerufen am: 12.06.2019)

Game of Thrones: lines spoken by character Seasons 1-7



Source: Looker, 2019

Anlage 3: Wärme / Kompetenzverteilung Daenerys Targaryen

Daenerys	Wärme		Kompetenz	
	hoch	niedrig	hoch	niedrig
Staffel 1	fängt an Drogo zu lieben	schlägt Viserys und droht ihm	setzt ihre Sexualität gegenüber Drogo ein	Viserys bedroht sie
	möchte sich mit ihrem Bruder versöhnen trotz seiner mündlichen Fehlritte	lässt ihren Bruder emotionslos sterben	möchte sich mit Viserys versöhnen und dass er vom Khalasar anerkannt wird	Drogo vergewaltigt sie
	nimmt Gruppe Frauen vor den Dothraki in Schutz		isst das Pferdeherz um Anerkennung bei den Weisen Khalessi zu bekommen	Vertraut der Blutmagierin obwohl sie Drogo verletzt hat
	Will Drogos Leben retten Erlöst Drogo von seinem apathischen Zustand und erstickt ihn		überredet Drogo über die Meerenge zu segeln und den Thron zu erobern	
Staffel 2	will ihren Khalassar retten	verbrennt Pyat	lehnt die Hilfe (Heirat) von Xaro ab	Drachen werden gestohlen weil sie sich auf die Hexenmeister eingelassen hat
		sperrt Xaro und ihre Dienerin aus Rache ein und plündern sein Haus		
Staffel 3	rettet Sklaven und die Unbefleckten und bietet ihnen die Freiheit	überlistet Kraznys und verbrennt ihn	überlistet Kraznys und verbrennt ihn	
	befreit die Sklaven von Yunkai	lässt die Sklavenhalter umbringen	infiltriert die Stadt	
Staffel 4	lässt die toten Sklavenkinder abnehmen und bestatten	lässt Sklavenmeister kreuzigen	überredet die Sklaven sich gegen ihre Sklavenhalter zu wehren	kann ihre Drachen nicht unter Kontrolle bringen
	möchte die Herren von Yunkai und Astapor verschonen wenn sie sich ergeben	verbannt Ser Jorah nachdem seine Spionage aufgedeckt wird	will erst einmal ihre Stellung in Essos sichern und in Meeren regieren	bringt ihre Drachen immernoch nicht unter Kontrolle und muss sie anketten
Staffel 5	will fairen Prozess	lässt ein Familienoberhaupt verbrennen um die anderen einzuschüchtern	will nicht mit Angst regieren sondern politisch	versucht sich ihren Drachen zu nähern, weicht ängstlich zurück
	steht für Gerechtigkeit aller Bürger, nicht nur Sklaven und will den ehemaligen Sklaven nach seinem Hintergehen hinrichten		will ein Oberhaupt einer großen Familie heiraten und eröffnet sie Kampfarenen wieder	flüchtet mit Drogon und lässt ihre Gefolgschaft im Kampf zurück
Staffel 6	Verbannt Jorah nicht, sondern fordert ihn auf ein Heilmittel seiner Krankheit zu finden um zu ihr zurück zu kehren	verbrennt die Khals als sie merkt, dass sie nie mit ihren Vorstellungen übereinstimmen werden	wendet sich gegen die anderen Khals und wird die Herrscherin über die anderen Dothraki	
		zerstört die Flotte von Yunkai und Astapor	ernennt Tyrion zu ihrer Hand	
Staffel 7	bedankt sich für die Unterstützung der Häuser Martell und Tyrell	überfällt die Lennister Armee und brennt sie nieder	versucht herauszufinden ob man Varys vertrauen kann	hört nicht auf die Beratung von Tyrion über ihre Nachfolge
	lässt Jon das Drachenglas abbauen		Will nicht mit Feuer und Asche erobern sondern setzt auf Belagerung	
	rettet Jon vor den Weißen verliebt sich in Jon		lässt Jon das Drachenglas verhandelt mit Cersei	
Staffel 8	erfüllt Sam einen Wunsch	zeigt sich kalt als über ihre	sucht das Gespräch mit Sansa	entscheidet sich für die Angst
	hilft dem Norden gegen die	will Jamie töten lassen	kämpft gegen den Nachtkönig	brennt Königsmund aus Rache
		will sofort angreifen ohne	legitimiert Gendry	
		verbennt Varys brennt Königsmund aus Rache		

Anlage 4: Wärme / Kompetenz Verteilung Cersei Lennister

Cersei	Wärme		Kompetenz	
	hoch	niedrig	hoch	niedrig
Staffel 1	stimmt einer Begnadigung Neds zu	desinteressiert für die Feierlichkeiten in Winterfell	versichert für Bran zu beten	zerreißt das Schreiben das Ned zum Protektor des Reiches ausruft
		stachelt Jamie an sich um Bran zu kümmern da er sie erwischt hat	bestärkt Joffrey wie ein König zu denken tadelt ihn aber auch für seine Ansichten	
		fordert den Tod von Sansas Schattenwolf		
		bedroht Ned		
Staffel 2	sorgt sich um Myrcella	wirft Tyrion vor seine Mutter getötet zu haben	regiert im Namen von Joffrey	lässt sich durch Joffrey bevormunden
	sie liebt nur ihre Kinder, denn etwas anderes bleibt einer Mutter nicht	demütigt Sansa	sieht ein dass Joffrey grausam ist	
	will Tommen vergiften und ihn so vor der Invasion beschützen		bringt Joffrey dazu, Margary zu heiraten	
Staffel 3		ließ schon in der Vergangenheit ihre Dienerin verprügeln	berät Tywin	wird von Joffrey bevormundet
		redet sarkastisch mit Margary		wird mit Loras Tyrell verheiratet
		bedroht Margary		
Staffel 4	trauert um ihren toten Sohn Joffrey	genießt die öffentliche Demütigung von Tyrion	sagt gegen Tyrion zu ihren Gunsten aus	wird von Jamie am Totenbett ihres Sohnes teils unfreiwillig zum Sex genötigt
	verführt Jamie und steht gegenüber ihrem Vater zu ihrer Liebe zu ihm	schickt Jamie fort nachdem sie verlangt hat dass er Sansa und Tyrion töten soll		
		sagt gegen Tyrion zu ihren Gunsten aus		
Staffel 5	trauert um ihren toten Vater	heuchelt Mitgefühl gegenüber Margary und Loras	nimmt den Platz von Tommen im kleinen Rat ein und verkündet "seine" Entscheidungen	wachsender Konflikt mit Margary
			tut sich mit dem hohen Spatzen zusammen und lässt Loras und später auch Margary verhaften	wird selbst festgenommen
				muss den Gang der Schande antreten
Staffel 6	trauert um Myrcella	wählt die Gewalt als die Spatzen sie zur Vorladung holen wollen	fragt sich wie sie ein so unschuldiges und gutes Kind wie Myrcella aufziehen konnte > Einsicht	wird vom Kleinen Rat nicht anerkannt
	trauert um Tommen	lässt ihre Feinde durch eine List rächt sich an Septa Unella	lässt sich krönen	darf die Bestattung ihrer
			lässt ihre Feinde durch eine List	umgeben von Feinden da die
Staffel 7	steht zur Liebe und	vergiftet Ellarias Tochter wie	stimmt einem Bündnis mit den	hintergeht die Starks und plant
		wünscht sich einen	hat eine Waffe gegen die	
Staffel 8		verspottet Daenerys	holt sich die goldene Kompanie	
	stirbt in den Armen ihres	will die unschuldigen	lügt Euron an, dass das Kind	wird von Euron bevormundet
		lässt Missandei hinrichten		

Anlage 7: Wärme / Kompetenz Verteilung Arya Stark

Arya	Wärme		Kompetenz	
	hoch	niedrig	hoch	niedrig
Staffel 1	will Mycah vor Joffrey schützen	ist angewidert von Sansa und	lernt Schwertkampf	ärgert ihre Schwester Sansa
	tröstet Sansa als ihr	tötet einen Jungen der sie an	schützt sich indem sie sich als	
	will ihren Vater retten			
Staffel 2	freundet sich mit Gendry an	lässt den Kitzler durch Jaquen	schützt Gendry indem sie	wird gefangen genommen
	will ihre Familie finden	lässt einen Boten töten	kann Tywin täuschen und sie	
Staffel 3	zeigt Zuneigung gegenüber	will dass Sandor Clegane		denkt sie könne es allein gegen
	sorgt sich um ihre Mutter und	bedroht und verspottet Sandor		
	retten den Bauern vor Sandor	will Sandor töten		
Staffel 4		tötet die Mörder von Robb		
		hat zunehmend weniger	sieht ein dass sie noch viel im	
		tötet zwei ehemalige		
Staffel 5		tötet Meryn Trant	nutzt die Verkleidung um Trant	muss lernen zu dienen
				kann Jaen nicht belügen
				wird für ihre unbesonnene Tat
Staffel 6	hat Mitgefühl für die	tötet die Heimatlose	besteht die Prüfungen von	
		tötet Walder Frey	steht zu ihrer Herkunft und	
Staffel 7	freut sich über das	tötet die Frey Söhne und	kämpft gegen Brienne und	
		konfrontiert Sansa dass sie es	durchschaut mit ihrer	
		verängstigt ihre Schwester		
Staffel 8		tötet Petyr Baelish		
	freut sich über das	verspottet Sandor	ermutigt Jon nie zu vergessen	
	schläft mit Gendry	lehnt den Antrag von Gendry	zeigt Gendry wie gut sie mit der	
	tötet den Nachtkönig und	bedroht Asha nachdem sie Jons	tötet den Nachtkönig und	
	will Nora und ihre Tochter			

Anlage 6: Wärme / Kompetenz Verteilung Sansa Stark

Sansa	Wärme		Kompetenz	
	hoch	niedrig	hoch	niedrig
Staffel 1	liebt Joffrey und will nicht		bekommt Lob für ihre	lügt über den wahren Hergang
	fordert Gnade für ihren Vater			wird von Joffrey gedemütigt
Staffel 2	rettet den betrunkenen			ist Joffrey vollkommen hörig
				wird von Cersei bevormundet
				vor vor dem ganzen Hof
Staffel 3	empfindet Freundschaft zu			muss von Gregor Clegane
				leichtgläubig, merkt nicht dass
				wird mit Tyrion verheiratet
Staffel 4	trauert um ihre Familie		kann Lysa beruhigen und spielt	wird auf ihrer eigenen Hochzeit
	hilft Tyrion		lügt über Lysas tot und kann	vertraut leichtgläubig Petyr
				wird durch Joffrey gedemütigt
Staffel 5		macht Theon für den Tod ihrer	kann Ruhe bewahren während	wird wieder gegen ihren Willen
				wird von Ramsay vergewaltigt
Staffel 6	freut sich über das	ermordet Ramsay	schafft durch das Bündnis mit	
	ist einverstanden dass Jon			
Staffel 7	freut sich Bran wiederzusehen	lässt Baelish hinrichten	stellt Jon in Frage und warnt	
	freut sich Arya wiederzusehen		kann die Manipulationen von	
	verteidigt Jon		wir während der Abwesenheit	
Staffel 8			deckt die Taten von Baelish auf	
	begandigt Jamie Lennister		zeigt taktisches Geschick bei	
	freut sich über Theons	verzeiht Theon seinen Verrat	setzt sich für den Norden	
	steht hinter Jon, als dieser	Sansa fordert die		
		wird als Königin des Nordens		

Anlage 7: Wärme / Kompetenz Verteilung Jon Schnee

Jon	Wärme		Kompetenz	
	hoch	niedrig	hoch	niedrig
Staffel 1	hilft Bran als der Deserteur		kann seine Schwertkünste	will desertieren und seinen
	Zuneigung zu seinen will seinen Vater rächen		wird auf die Rolle des	
Staffel 2	will Ygritte nicht töten		bekommt eine führende Rolle	wird von Ygritte an der Nase
			kann durch eine List sich bei	
Staffel 3	rettet sich selbst und Ygritte			
	bricht sein Keuschheitsgelübde will nicht, dass Ygritte zur			
Staffel 4	befreit Crasters Frauen	töten den Anführer der	kann die anderen von den	
Staffel 5	befreit Manke von seinen will die Wildlinge retten und	richtet Slynt wegen seines	wird zum neuen Lord	wird wegen seiner
Staffel 6	freut sich Sansa wiederzusehen will Rickon retten	lässt seine Mörder hinrichten	ernennt jemand anderen zum sammelt Verbündete um sich erobert Winterfell zurück wird zum König des Nordens	
Staffel 7	begnadigt die Häuser Kastark begnadigt Theon, weil er Sansa will Jorah das Schwert seines verliebt sich in Daenerys		besteht gegenüber Daenerys plant Cersei mit einem will Jorah das Schwert seines beugt das Knie vor Daenerys können Cersei halbwegs von	beugt das Knie vor Daenerys > hält bei den Verhandlungen zu
Staffel 8	freut sich über das	reagiert abweisend auf wendet sich von Daenerys ab tötet Daenerys	kann Daenerys Drachen reiten wird von seinem Gefolge eher tötet Daenerys und rettet das	wird zur Strafe wieder zur

Anlage 8: Wärme / Kompetenz Verteilung Jamie Lennister

Jamie	Wärme		Kompetenz	
	hoch	niedrig	hoch	niedrig
Staffel 1	liebt seine Schwester	stößt Bran aus dem Turm		wird überlistet und Gefangen
		lässt Neds Soldaten töten und lässt einen einmischenden		
Staffel 2			kann für kurze Zeit entkommen	
Staffel 3	Bewahrt Brienne vor einer entschuldigt sich für sein rettet Brienne aus der	macht sich über Brienne lustig	kann Brienne ihr Schwert erzählt von der wahren	kann die Männer nicht
Staffel 4	hält zu seinem Bruder als er schenkt Brienne sein Schwert bittet seinen Vater Tyrions befreit seinen Bruder	hat Sex mit seiner Schwester	lehnt das Angebot seines	
Staffel 5	will Myrcella aus Dorne nach		kann Fürst Doran überzeugen	
Staffel 6	will Myrcella vor ihrem	will Rache für Myrcellas Tod		wird aus der Königsgarde
Staffel 7	bietet Olenna einen	vergiftet Olenna will Daenerys töten um den verlässt Cersei	überzeugt die Lords wieder will Daenerys töten um den lockt Daenerys Streitkräfte in	
Staffel 8	will sich für seine Taten bei schläft Brienne zum Ritter rettet Brienne kommt Brienne näher und will Cersei und ihr Kind retten	tötet Euron		

Anlage 9: Wärme / Kompetenz Verteilung Tyrion Lennister

Tyrion	Wärme		Kompetenz	
	hoch	niedrig	hoch	niedrig
Staffel 1	empfindet etwas für Shae und	gibt Joffrey eine Ohrfeige und	gibt Jon den Rat, seine	
			überlistet Lysa zu einem	
Staffel 2	stoppt die Demütigung Sansas		findet Mitglieder des Kleinen	
			rüstet die Verteidigung der	
Staffel 3	bedankt sich bei Podrick für		kann seine neue Stellung als	wurde degradiert
	versucht Shae vor seinem			
	hat Mitleid mit Sansa			
Staffel 4	engagiert Bron für ein Training	bringt seine Abneigung gegen		wird von Joffrey gedemütigt
		zeigt offen seinen Hass gegen		wird wegen des Mordes an
		erdrosselt Shae und tötet		
Staffel 5	rettet Missandei		überzeugt die Sklavenhändler	
			schaft es Daenerys zu	
Staffel 6	möchte sich mit Missandei und		will die Stadt Mereen besser	
			gelingt es Daenerys vor der	
			wird zu Daenerys Hand	
Staffel 7	sorgt sich um seinen Bruder bei		überredet Daenerys zu einer	Kann Daenerys nicht von der
			will die Unbefleckten durch	
			schmiedet den Plan einen	
			kann Cersei von der Gefahr	
Staffel 8	verteidigt Jamie	muss Varys verraten	kann Bronn davon abbringen	Daenerys hört nicht auf ihn und
	trauert um seine Geschwister	überzeugt Jon davon dass	überzeugt Jon davon dass	
			überzeugt die Anwesenden	
			wird erneut die Hand des	

Anlage 10: Wärme / Kompetenz Verteilung Joffrey Baratheon

Joffrey	Wärme		Kompetenz	
	hoch	niedrig	hoch	niedrig
Staffel 1	verspricht Milde zu zeigen	kein Mitgefühl als Bran sich		muss durch Tyrion
		demütigt den Metzgerssohn		wird von Arya gedemütigt und
Staffel 2		lässt Eddard entgegen allen		
		quält Sansa und zwingt sie		
Staffel 3	ist angetan von Margary	erniedrigt Sansa weiterhin	lässt die Prostituierten sich	wird von Tyrion gerügt, vertritt
		lässt alle Bastarde hinrichten		proviziert einen stadtweiten
		lässt die Prostituierten sich		flieht in der Schlacht
		demütigt Sansa, indem er sie		
Staffel 4		tötet Varys Spionin grausam		will nicht an den Sitzungen des
		macht sich auf Sansas und		
		droht Sansa mit		
Staffel 4		demütigt seinen Onkel indem		stirbt aufgrund seiner Taten
		demütigt Tyrion und Sansa mit		

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Merseburg, 13.09.2019

Julia Berthold